



# Heute Stilllegung des Hamburger Hafensbetriebes!

Hamburg, 1. Oktober. (Eig. Draht.) Die Reichsregierung hat den zweiten Schlichtungsversuch für verbindlich erklärt, hat in der Hamburger Hafenbewegung unangeheurt Emphase hervorgerufen. Gestern fand eine vom deutschen Verkehrsband einberufene überfüllte Funktionärerversammlung statt. Vor dem Gewerkschaftsamt, wo die Funktionärerversammlung stattfand, warteten Tausende von Hafenarbeitern auf den Bescheid. Obwohl die Führer des deutschen Verkehrsbandes alle Mühen sprangen ließen, um die Funktionäre an einem Streikschluß abzuhalten, wurde trotzdem nach sehr erregter Diskussion einstimmig der Streik beschlossen. Dieser Streik wurde von den übrigen Hafenarbeitern mit großer Begeisterung aufgenommen. Heute wird in Hamburg der Hafenbetrieb stillgelegt.

## Der Niederschlesische Provinzialrat

Am Mittwoch, dem 29. September, zu einer Sitzung zusammen. Zunächst wurde von einer Reihe von Ausgeschiedenen Kenntnis genommen. Eine sehr lebhaft ausgeführte Aussprache rief das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung hervor. Von allen Seiten wurde betont, daß die Maßnahmen des Reiches ungenügend seien. In den Finanzausgaben der Ober wurden gewählt als Mitglieder der Landeshauptmann von Niederschlesien Dr. v. Thaler-Breslau, Oberbürgermeister Dr. Wagner-Breslau, Rittergutsbesitzer Fren. Brandtsch (Kreis Neumarkt), als Stellvertreter: Landesbauwart J. J. J. Breslau, Stadtbaurat für Tieschau Dr. Ing. Tequar-Breslau, Rittergutsbesitzer Dr. v. Engelmann auf Waldheim (Kreis Stettin a. O.), Kleinbauern hat man natürlich nicht in die Kommission gewählt. Die Unterhaltungspläne der hochwassergefährlichen Nebenflüsse der Oder für 1926, die mit zusammen 255.000 Mark abschließen, wurden genehmigt. An die Arbeiterarbeitsstätte in Piesnitz wird nach dem Bericht des Abg. Philipp (Sp.) ein einmaliger Zuschuß von 10.000 Mark für das Jahr 1926 und eine jährlich wiederkehrende Beihilfe in Höhe von monatlich 200 Mark bewilligt. Dem reichsdeutschen Ausschuss für die Schließung der Kulturwoche in Troppau vom 28. September bis 4. Oktober 1926 wurde zur Bestreitung der Kosten eine einmalige Beihilfe von 600 Mark gewährt. Für das Lauenberg-Nationaldenkmal wurden 5000 Mark als einmaliger Zuschuß bewilligt. (Die Verwendung von Steuergeldern für nationalistische Zwecke ist ein immer wiederkehrender unheilvoller Skandal. Die Reichsregierung hat sich hierauf die Hilfsmittel für die in diesem Jahre entstandenen Hochwasserschäden. Nach Aussprache wurde der Antrag, den Landeshauptmann zu ermächtigen, die bisher ausgeschüttete Summe für Hilfsmaßnahmen in Höhe von 604.000 Mark als vorläufigen Zuschuß endgültig zu verausgaben, mit einer geringen Abänderung angenommen. In der gleichen Vorlage wurde der Landeshauptmann ermächtigt, zur Beschaffung von Futtermitteln dem Oberpräsidenten einen weiteren Betrag bis zu 850.000 Mark zur Verfügung zu stellen, unter der Voraussetzung, daß der Staat hierfür den gleichen Betrag als verlorenen Zuschuß gibt.)

## Poincaré's Politik von den Sozialisten unterfüt!

Paris, 1. Oktober. (Eig. Draht.) Poincaré, der wegen seiner Politik von einem Teile seiner Anhänger hart bekämpft worden ist, erhält eine unerwartete Unterstützung. Die Sozialistische Partei hat eine Tagesordnung angenommen, in der sie erklärt, daß sie trotz aller Irrtümer der Poincaré-Regierung sich jeder Aktion gegen die Spardetete und Reformvorschlüge der Regierung fernhalten werde.

Das „Berliner Tageblatt“ läßt sich aus Warschau mitteilen, daß das Abkommen zwischen der Sowjetunion und Litauen auf die polnische Bourgeoisie tiefen Eindruck gemacht habe. Der tschechische Amtsrat unter Pilsudski sei für das plötzliche Zustandekommen des Vertrages die Ursache. Die Parteien würden sich unter dem Vorwand der Gefahren des russisch-litauischen Vertrages einigen und die Regierung in ihrer Politik unterstützen. — In der Debatte gegen die Sowjetunion und Litauen auf Grund des Vertrages beteiligte sich — wenn auch in etwas gedämpfterer Form — auch die Presse der WPS.

Hamburg, 30. September. (Eig. Draht.) Der Reichsarbeitsminister hat den Schlichtungsversuch für die Hamburger Hafenbetriebe heute für verbindlich erklärt. Der Schlichtungsversuch, der von den Arbeitern abgelehnt wurde, sieht als Hauptverschlechterung eine regelmäßige Arbeitszeit von neun Stunden vor. Die bürgerliche Presse „befürchtet“, daß die Hafenarbeiter diesen Schlichtungsversuch nicht anerkennen würden und, wenn die Gewerkschaftsführer dem Schlichtungsversuch zustimmen würden, in einen wilden Streik eintreten würden.

Die Ruhmann-Anall, die aus amtlichen Akten das Material zu deutschnationalen Presseberichten schöpfen, sind erneut im Revisionsverfahren freigesprochen worden.

Die albanischen Quislingischen, anscheinend Anhänger der Heimürgerlich-nationalrevolutionären Richtung Anall, haben gegen die unter italienischem Einfluß stehende Regierung einige Erfolge errungen und Skutari besetzt.

## Kleine politische Nachrichten

Ablehnung des Schlichtungsversuchs im Berggewerbe. — Berlin, 30. Sept. In einer zahlreich besuchten Versammlung des Deutschen Bergbauvereins wurde gestern einstimmig eine Entschließung angenommen, in der der Schlichtungsversuch abgelehnt, gegen eine eventuelle Verbindlichkeit protestiert und an den Reichsarbeitsminister der dringende Appell gerichtet wird, von Amts wegen ein neues Schlichtungsverfahren einzuleiten.

Die verhafteten Bergleute von Ironwood gerettet. — New York, 30. Sept. Die in einem Schacht in Ironwood (Michigan) durch einen Bergsturz verhafteten Bergleute konnten gerettet werden.

Neue Erhöhungen des Brotpreises in Frankreich. — Paris, 24. Sept. Der Brotpreis in Paris wird vom 30. September ab wieder erhöht, und zwar auf 2,75 Franc pro Kilogramm.

Gefangenenaufbruch in der Strafanstalt Wartenburg. — Königsberg, 30. September. In der Strafanstalt Wartenburg ist am Dienstag zu einem schweren Aufbruch gekommen, der sich über mehrere Arbeitsstadien verbreitete. Es wurden schwere Beschädigungen am Inventar des Justizhauses verübt. Da die gesamte Beamtenstaffel der Meuterei nicht herbeigekommen konnte, wurde von Allenstein Schupo herbeigerufen. Am Mittwoch brach ein neuer Aufbruch aus. Scheinbar ist der Aufbruch infolge schlechter Verpflegung ausgebrochen.

Einigung der bürgerlichen Beamtenverbände. — Berlin, 1. Oktober. Die Verhandlungen zwischen dem Deutschen Beamtenbund und dem Christlichen Gesamtverband der Deutschen Beamtenvereinigungen haben zu einer Einigung geführt, so daß eine Verschmelzung der beiden bürgerlichen Beamtenorganisationen bevorsteht. Die neu verschmolzene Organisation behält den Namen „Deutscher Beamten-Bund“. Sie steht „auf dem Boden der geltenden republikanischen Verfassung des Deutschen Reiches“ und ist gewillt, sie gegen jeden Eingriff mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen.

von sich zu verabschieden, — es sei denn der Kommunistenpartei, die dagegen immer wieder einen unerschütterlichen Willensstoff zu schaffen vermag. Was wird der Justizminister auf das Verlangen der Groß-Städtler Stadträte neben hin unternehmen? Hoels in eine andere Strafanstalt schicken lassen, nur damit im nächsten Monat wieder die Polizei einmarschiert, um erneut den Handlungen der Kommunisten in Erfahrung zu bringen? — Wenn es schon nicht auf Verhaftung ankommt, — doch die Freiheit zurückzugeben.

Der Artikel schließt mit den Sätzen:  
Die Massen werden sich, wenn sie ihn mit bewußten Gefährdungen im Sowjetrußland austauschen könnten. Und niemandem wäre es schade getan, wenn man Max Hoels erlaube, sein Leben im russischen Mal zu beschließen.

Wir stellen dazu fest, daß von „Austausch“ keine Rede sein kann. Auch Max Hoels lehnt den Austausch ab!

Es wäre eine zu bequeme Methode für unsere Klassenjustiz, in jedem Falle, wo sich eines ihrer Justizverbrechen nicht mehr verschließen läßt, rasch das Opfer durch eine Abschiebung nach Rußland zum Schweigen zu bringen.

Max Hoels ist das Opfer eines Klassenjustizaktes.

Max Hoels muß und wird freilassen und wird nach Sowjetrußland fahren, wann und wie er will!

## Baldwin über China

(Eig. Draht.) Berlin, 30. Sept.

Die Unterhändler Baldwin über die Lage in China läßt sich folgende Äußerung an. Der englische Ministerpräsident erklärte, daß die Kanton-Regierung auf das Verbot ihre Zulassung macht, keine Sondermaßnahmen gegen den ewigen Handel anzunehmen. Die englischen Schiffe hätten den Verkehr mit Kanton wieder aufgenommen, und der ewige Handel in Kanton erfährt keine Belästigung durch die Kanton-Truppen. Nach dem Beschlusse der Handels-Schiffe auf dem Yangtse habe neuerdings aufgehört. Auf eine Frage, was die englische Regierung zu tun gedenke, wenn Schanghai von den Kanton-Truppen eingenommen werden würde, erklärte Baldwin, auf diese hypothetische Frage nicht eingehen zu können.

Das sind außerordentlich interessante Ausführungen und sie weisen sehr wohl zu der kanonischen Behauptung, die von den englischen Konservativen viele Monate lang gegen Kanton und die Revolution geführt wurde. Die Ereignisse in Kanton werden bestätigt, auch die Behauptung, die vor einigen Tagen von Kanton kam, wonach der Konsul der englischen Waren in Kanton durch ein Kompromiß beendet sei. Die Kanton-Regierung hat die Kontrolle über Kanton wieder gewonnen, aber die Engländer hätten sich verpflichtet, an die Behörden in Kanton einen Satz von 2% bis 5 Prozent des Werts der eingeführten Waren zu zahlen. Das Abkommen ist politisch ein Erfolg der chinesischen Revolutionsregierung. Denn die englische Verpflichtung der Zulassung an die Revolutionsregierung schließt vollständig die Auslieferung der revolutionären Regierung aus. — Sozusagen in die Zeit haben die Engländer den Handel mit dem chinesischen Gesamtmarkt, der durch den Kampf von Kanton in Kanton war, durch Verhandlungen beendet. Selbstverständlich haben sich die englischen Konsuln nicht über Nacht zum Pazifismus bekehrt, aber die Kanton-Regierung ist durch die letzten Ereignisse zu einer wirklichen Grobmacht geworden, die sich durch Annahme nicht zurückziehen läßt.

Die englische Regierung Kredit gibt doch vor einem großen Anreiz mit der chinesischen Revolution. Dann kommt der starke Einfluss Mexicos gegen englische Interventionen. Indessen kann ein Angriff der Konsuln auf Schanghai die Situation wieder ändern und die englische Intervention nötig machen, um die alte Ordnung wiederherzustellen. Daraus hat Baldwin die Anfrage über Schanghai so eindeutig beantwortet. Die Interventionen gegen das revolutionäre China ist grundsätzlich verurteilt, aber keineswegs befristet.

## Der Lotruf des Goldes

Roman von Jgd London.

„Drinnen“, sagte er. „Anderswo will ich nicht.“  
Als die Tür geschlossen war, streckte er die Arme nach ihr aus und zog sie an sich. Dann legte er ihre beiden Hände auf die Schultern und sah ihr ins Gesicht.  
„Dede, wenn ich Ihnen sage, mit meinen Worten sage, daß ich auf der Flucht von Glen Ellen leben und nicht einen Cent verdienen will, daß ich mit jedem Bissen arbeiten und nie mehr Arbeit annehmen will von dem geschäftlichen Spiel, wollen Sie mich dann nehmen?“  
Sie ließ einen kleinen Freudenstöhnen aus, und er schloß sie nach seiner in seine Arme. Doch im nächsten Augenblick hatte sie sich frei gemacht und hielt ihn in der alten Stellung mit ausgebreiteten Armen von sich ab.  
„Ja — ich verheirathe nicht“, sagte sie stur.  
„Und Sie haben mir noch keine Antwort gegeben — aber ich glaube im übrigen, daß das gar nicht nötig ist. Wir heiraten sofort und ziehen auf. Ich habe Gold und Geld schon im Hinterkopf. Wann sind Sie fertig?“  
Dede machte keinen Dank, sondern schloß die Augen.  
„Geben Sie, Dede, mir meinen alten Mantel wieder — bis Montag, bis ganz Montag und nichts als die Freiheit. Jetzt beantworten Sie mir einige Fragen, und dann will ich Ihnen antworten.“ Er machte einen Augenblick, als er fertig war. „Wo, vor allem eine Frage: Sollen Sie mich gehen, um ich mit mir zu verheiraten?“  
„Aber —“ begann sie.  
„Aber —“ unterbrach er sie. „Jetzt heißt es: Sollen Sie mit mir gehen? Wenn ich heiraten lasse, so werde ich nie wieder leben, denn wir sind in der Freiheit und auf der Flucht leben wollen. Sollen Sie mich gehen, um ich mit mir zu verheiraten?“  
„Dann kommen Sie.“ Unwillkürlich krümmte sich sein Körper, als wollte er sie gleich zur Tür führen. „Denn“

Auto wartet draußen. Sie brauchen sich nur noch den Hut anzuziehen.“  
Er beugte sich über sie. „Ich darf doch?“ sagte er und lächelte sie.  
Es war ein langer Kuss, und sie sprach zuerst.  
„Wie ist das möglich? Wie können Sie Ihr Geschäft im Stich lassen? Ist etwas geschehen?“  
„Nein, noch ist nichts geschehen, aber es kommt verflucht schnell. Ich habe mir meine Predigt zu Herzen genommen und ich verpöche, daß ich hier dienen werde. Alles übrige kann mir egal sein. Du hast ganz recht. Ich bin ein Schandebub meines Landes geworden, und da ich nicht zwei Herzen dienen kann, lasse ich das Gold schwimmen. Ich will lieber dich haben als alles Geld auf der Welt, das ist alles.“  
Wieder lächelte er sie in seine Arme. „Und jetzt habe ich dich, Dede. Ich habe dich.“  
Und ich will dir noch etwas sagen. Ich habe mein letztes Glas getrunken. Du heiratest einen Säufer, aber wenn ich dem Mann bin, wird die Geschichte anders. Er wird ein anderer Mensch, und das so schnell, daß du ihn gar nicht wiedererkenntst. Wenn wir ein paar Monate in Glen Ellen sind, wachst du eines Morgens auf und entdeckst, daß du einen ganz fremden Mann bei dir hast. Du wirst sagen: „Ich bin Frau Harriet, und wer bist du?“ und ich werde sagen: „Ich bin Elmer Harriet junger Bruder. Ich bin eben aus Alaska zur Welt und gekommen.“  
„Was für eine Beerdigung?“ wirst du dann fragen. Und ich werde sagen: „Nun, die Beerdigung von dem Langenichts, dem Spieler und Säufer Daryl Light — dem Mann, der an Herzperforation starb, weil er die Nächte hindurch das Geschäftswelt spielte. Ja, gnädige Frau.“ werde ich dann sagen. „Er ist ein gute Geistes, das ist sicher, aber jetzt bin ich gelassener, um seinen Platz einzunehmen und Sie glücklich zu machen. Und jetzt, gnädige Frau, werde ich mit Ihrer Erlaubnis auf die Erde gehen und die Nacht weiter, während Sie das Frühstück bereiten.“  
Wieder griff er ihre Hand und sah, als ob er sie zur Tür gehen wollte. Als sie Widerstand leistete, beugte er sich zu ihr herab, nahm ihren Kopf in seine Hände und küßte sie wieder und wieder.  
„Ich liebe dich noch dir, mein Herz“, murmelte er.

„Sagen Sie sich und seien Sie vernünftig“, hat sie mit brennenden Wangen, während das goldene Licht noch goldenes flammte, als er es sie gesehen.  
Aber Daryl wollte seinen Willen durchsetzen, und als er sich jetzt hinlegte, tat er es neben ihr und legte den Arm um sie.  
„Du hast noch nicht auf meine Fragen geantwortet“, sagte sie vorwurfsvoll, während sie sich mit roten Wangen und strahlenden Augen aus der Umarmung löste.  
„Also, was willst du denn wissen?“ fragte er.  
„Ich will wissen, wie das alles möglich ist? Wie du zu einem solchen Zeitpunkt dein Geschäft im Stich lassen kannst. Was du damit meinst, daß bald etwas geschehen würde. Ich —“ Sie hielt inne und errötete. „Ich habe ja auch einige Fragen beantwortet.“  
„Komm und laß uns heiraten“, sagte er, und der niedrige Klang seiner Stimme wurde durch den Klang seiner Augen verdoppelt. „Du weißt, daß ich meinem kranken jungen Bruder weichen muß und nicht mehr lange zu leben habe.“ Sie verzog das Gesicht ungeduldig, und er wurde plötzlich ernst. „Siehst du, die Sache ist so, Dede. Ich habe wie vierzig Pferde gearbeitet, seit die verfluchte Panik anfing, und unterdessen lagen die Ideen, die du mir angegeben hattest, zum Reimwerden bereit in mir. Nun, und heute morgen keimten sie wirklich, das ist alles. Ich stand auf mit der Absicht, sie gewöhnlich ins Kontor zu gehen. Die Sonne schien durchs Fenster herein, und ich dachte, daß es ein herrlicher Tag in den Bergen würde. Und ich dachte, daß ich gern mit dir in die Berge reiten wollte. — dreißigmaligmal Heber, als ins Kontor gehen. Aber dabei dachte ich, daß es unmöglich war. Und warum? Des Geschäftes wegen. Das Geschäft erlaubte es nicht. Mein ganzes Geld stellte sich auf die Hinterbeine, verpöchte mir den Weg und wollte mich nicht durchlassen. Eine Art und Weise hat dies verfluchte Geld, sich einem in den Weg zu stellen. Du weißt es selbst.“  
Und da sagte ich mir, daß ich jetzt in einen Arzenei ankommen würde. Der eine Weg führt ins Kontor. Der andere nach Berkeley. Und ich wählte den Weg nach Berkeley. Ich sehe meine Kräfte nicht mehr ins Kontor. Das ist vorbei! Fertig! Und ich lasse alles zum Teufel gehen.“  
(Fortsetzung folgt)

## AG. und Siemens

### Vor neuen Zusammenschlüssen der Elektroindustriellen

Bereits vor einiger Zeit wurde bekannt, daß neue gewaltige Zusammenschlüsse in der deutschen Elektroindustrie in der allernächsten Zeit zu erwarten wären. Es sollte, nach verschiedenen Meldungen, sogar an einen Zusammenschluß der beiden größten Konkurrenzkonzerne in der Elektroindustrie, der AG. und des Siemens-Konzerns, gedacht sein. Diese Nachrichten scheinen sich in der nächsten Zeit nicht zu verwirklichen; dagegen wird wahrscheinlich der Siemens-Konzern die Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G. in sich aufnehmen. Die Bergmann-Gesellschaft besitzt in Berlin eine Reihe von Elektrizitäts- und Metallwerken und ist außerdem an zahlreichen Elektrizitätsgesellschaften und Straßenbahnen im Reich beteiligt.

Bestätigt wird das Bestehen weitgehender Expansions- und Zusammenschlußpläne durch die neue Amerika-Anleihe, die der Siemens-Konzern jetzt ausnimmt, was bezeichnenderweise in Amerika früher als in Deutschland bekannt war. Angeblich soll diese Anleihe nur zur Ablösung bestehender Schulden verwendet werden; diese betragen aber nur höchstens 75 Millionen Mark, so daß immer noch ein Rest von 50 Millionen zur freien Verfügung des Siemens-Konzerns stände.

Auch die AG. hat ihre Kapitalmacht in der letzten Zeit erheblich vergrößert. Im Dezember 1925 hatte sie eine Zehn-Millionen-Dollar-Anleihe in Amerika ausgenommen. Die Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft, eine Tochtergesellschaft der AG., welche zahlreiche Elektrizitätsgesellschaften, Straßenbahnen usw. durch Aktienbesitz kontrolliert und beherrscht, hat im August dieses Jahres ihr Aktienkapital von 5 auf 25 Millionen erhöht. Die Ausgabe der 20 Millionen Neukapitalien erfolgte zu einem Kurse von 125 Prozent, so daß also der AG. 25 Millionen Mark neue Gelder zufließen. Hierbei haben aber noch die Aktionäre einen Sondergewinn von rund 5 Millionen Mark erhalten, denn der Börsenkurs jener Aktien, die sie zu 125 Prozent erhalten haben, steht auf über 170 Prozent. Diese Neukapitalien dienen vor allem zur Erweiterung der Anlagen der Untergesellschaften, u. a. für die Kohlenverwertungs-G. m. b. H. (Braunkohlenverschmelzung und Entölung). Ferner hat die AG. im Juli ein Fabrikgebäude und umfangreiches Terrain in der Nähe des Bahnhofes Treprow für 5 Millionen Mark aufgekauft.

Diese neue Machtausdehnung der Elektroindustriellen verdient die höchste Aufmerksamkeit der Arbeiterchaft. Denn die Elektroindustrie ist mit der zunehmenden Umstellung auf Elektrizitätswirtschaft heute der wichtigste und geschlossenste Zweig der verarbeitenden Industrie. Allein der Siemens-Konzern beschäftigt über 112000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die in Vorbereitung befindliche weitere Kapitalkonzentration und Umstellung in der Elektroindustrie sind nur die Fortsetzung wichtiger organisatorischer Veränderungen, die im Laufe der letzten anderthalb Jahre in der deutschen Gesamtindustrie erfolgt sind.

### Die neue Stellung des Siemens-Konzerns

Durch die Initiative von Hugo Stinnes war befaßlich der Siemens-Konzern mit der westdeutschen Montanindustrie, in der Siemens-Rhein-Elbe-Schudert-Union verbunden worden. Diese enge Verbindung, die in einer gemeinsamen, niemals zur Wirklichkeit gewordenen Gewinnverteilung seine Grundlage finden sollte, ist aber dadurch gelöst worden, daß die Rhein-Elbe-Union in den Vereinigten Stahlwerken A.-G., dem neuen westdeutschen Stahltrust aufging. Hierdurch war der alte Vertrag Siemens-Rhein-Elbe-Schudert-Union aufgelöst, obwohl heute noch gewisse, nicht festgelegte Verbindungen miteinander bestehen.

So wurde der auf vertikaler Grundlage basierende Konzern (Kohle, Eisen, Stahl, Maschinen, Elektroartikel) in „Freundschaft“ aufgelöst. Denn der Siemens-Konzern erzielt relativ höhere Profite als die westdeutsche Montanindustrie, die in stärkerem Maße unter der Abzahnung zu leiden hat, und Siemens beschäftigt keineswegs, seine hohen Profite mit den westdeutschen Stahlkonzernen zu teilen. Er war deswegen für die Wiederherstellung seiner „Unabhängigkeit“. Gleichzeitig hat aber der Siemens-Konzern sich in horizontaler Richtung ausgedehnt.

Zu Anfang dieses Jahres wurde eine Interessengemeinschaft der Siemens u. Halste A.-G. mit der Reiniger-Gebbert und Schall A.-G. gebildet. Diese ist die Dachgesellschaft des Snaag-Konzerns, der fast sämtliche Gesellschaften der elektromedizinischen Großindustrie beherrscht. Durch diesen Zusammenschluß ist die elektromedizinische Großproduktion teilweise monopolistisch zusammengefaßt.

Auch die Eisenbahnsignalbauanstalt Mag. Zübel & Co. wurde mit den Deutschen Eisenbahnsignalwerken zusammengefaßt. Zwar standen beide Gesellschaften vorher bereits unter dem Einfluß der Siemens & Halste A.-G.; aber zwischen beiden Gesellschaften bestand noch ein, wenn auch eingeschränkter Konkurrenzkampf, der jetzt völlig ausgeschaltet ist.

### Interessenverbindungen zwischen AG. und Siemens

Weit wichtiger als jene Zusammenschlüsse wäre eine Verbindung des Siemens-Konzerns mit der bedeutenden Bergmann-Elektrizitätswerke A.-G. Augenblicklich sind an der Bergmann-Gesellschaft vor allem beteiligt: Die AG., Siemens und Bergmann selbst. Durch eine Verschmelzung Siemens-Bergmann, die zwar noch keineswegs vollzogen, aber beabsichtigt ist und die Verschmelzungspolitik der Elektroindustriellen kennzeichnet, würde eine neue engere Verbindung der AG. zu Siemens geschaffen werden, indem die AG. für ihre Bergmann-Aktien direkt am Siemens-Konzern, wenn auch nur relativ geringfügig beteiligt würde. Bisher bestehen zwischen der AG. und Siemens Interessenverbindungen durch gemeinsame Beteiligung an folgenden Gesellschaften:

- Hamburger Hochbahn-A.-G.
- Redar-Kanal-A.-G.

- Dram-Werke, Sächsische Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft, Stickstoffwerke G. m. b. H., Studiengesellschaft für Elektrische Schnellbahnen, Thüringer Elektrizitätslieferungs-Gesellschaft, Wärme-Verwertungs G. m. b. H., Württembergische Landes-Elektrizitäts-A.-G.

Auch scheinen AG., Siemens und Bergmann Abkommen über die Dividendenpolitik getroffen zu haben; sie haben für das letzte Jahr gleichmäßig sechs Prozent Dividende verteilt.

### Die Bewucherung der Reichspost

Wichtiger als jene Verbindung zwischen AG. und Siemens ist ein Abkommen der automatischen Fernsprech-Nemmer-Baugesellschaft, hinter der die G. Lorenz-A.-G. und die Deutsche Telephonwerk- und Kabel-Industrie-A.-G. stehen, und der Witz u. Genest-A.-G. über das innerdeutsche Schwachstromgeschäft (Telephonanlagen...). Der wichtigste innerdeutsche Abnehmer ist die Reichspost. Von den Postaufträgen erhält, nach jenen Abmachungen, 65 Prozent der Siemenskonzern, der sie an die ihm gehörige Zwietsch-Gesellschaft und die Witz u. Genest-A.-G., welche zum AG.-Konzern gehört, aufzuteilen hat. Die übrigen 35 Prozent der Postaufträge erhalten je zur Hälfte die G. Lorenz-A.-G. und die Deutschen Telephon- und Kabelwerke. So ist der Konkurrenzkampf innerhalb Deutschland auf dem Gebiet der umfangreichen Schwachstromanlagen ausgeschaltet. Hierdurch ist es den Elektroindustriellen möglich, höhere Preise zu fordern, vor allem bei den vielfachen Millionenaufträgen der Reichspost hohe Profite „einzufaktulieren“, auf Kosten der breiten Massen eine unverfälschte Wucherpolitik betreiben zu können.

Nichts ist bezeichnender für die herrschende Korruption und die enge Interessenverknüpfung zwischen den leitenden Personen im jetzigen Staatsapparat mit den Großindustriellen, als die Tatsache, daß jenes Wucherabkommen auf Kosten der Reichspost gerade unter aktiver Förderung der Reichspost selber zustande gekommen ist. (Vgl. u. a. „Frankfurter Zeitung“, Nr. 609 d. F.: „Zur Lage im Schwachstromgeschäft“.) Jenes Wucherabkommen bestimmt zwar auch die gemeinsame Ausnützung von Patenten. So kann die Witz u. Genest-A.-G. also eine AG.-Gesellschaft, die Patente von Siemens zur Herstellung automatischer Telephonanlagen benötigen, hierfür muß aber an Siemens eine Entschädigung gezahlt werden. Das ermöglicht wohl eine Herabdrückung der Produktionskosten; dies kommt aber nicht der Reichspost und den breiten Massen zugute; die neue Entwicklung der Technik, die neuen Patente dienen lediglich den Elektroindustriellen zur Realisierung um so höherer Profite. Im Auslandsabzahn dagegen ist der Konkurrenzkampf der deutschen Schwachstromindustriellen nicht beschränkt. Die patriotischen Elektroindustriellen verlangen also vom Ausland niedrigere Preise als von der deutschen Reichspost. Unsere „demokratischen“ Elektrokapitalisten ahmen genau die Wucherpolitik der deutsch-nationalen Montanindustriellen nach.

In der Starkstromindustrie dagegen besteht ein Kampf mit vermindertem Konkurrenzkampf im wesentlichen zwischen Siemens, AG., Bergmann und dem Brown-Boveri-Konzern. Durch die beabsichtigten weiteren Zusammenschlüsse soll vor allem der Konkurrenzkampf im Auslande ausgeschaltet, eine Einheitsfront gegenüber den ausländischen Elektroindustriellen, vor allem gegenüber der amerikanischen Elektroindustrie, geschaffen werden. Zwar hat die AG. mit dem größten amerikanischen Elektrokonzern, der General Electric Co., ebenso Siemens mit der Westinghouse Electric Co. Verbindung. Hierdurch ist aber im wesentlichen nur eine gemeinsame Ausnützung von Patenten und technischen Verbesserungen erreicht. Der Konkurrenzkampf um den Absatz ist dagegen nicht eingeschränkt.

### Die rentable Elektroindustrie

Der verstärkte Konkurrenzkampf mit der ausländischen Elektroindustrie (die General Electric Co. hat u. a. Zweigwerke in Frankreich, Belgien usw.) hat bisher immer noch zu einem Rückgang des Auslandsabzahn gegenüber der Vorkriegszeit geführt. Dagegen ist der Inlandsabzahn heute, dank der Umstellung auf Elektrizität, größer als in der Vorkriegszeit. Gerade aus dem Inlandsabzahn konnten die Elektrizitätsgesellschaften hohe Profite realisieren.

	Reingewinn in Mill. M. 1925/26	Dividende in Prozent
AG.	8,4	6
Siemens & Halske	8,98	6
Siemens-Schudert	8,95	4
Bergmann-Elektrizitäts-Werke	2,60	6
Akkumulatoren-Werke	1,93	8
Fellen u. Guillaume		
Karlswert A.-G.	4,07	6

Ein großer Teil des Reingewinns ist aber in den Bilanzen verdeckt worden. So ist in der Bilanz der AG. der Wert der Fabrikanlagen von 75 Millionen im Jahre 1924 auf 82 Millionen erhöht worden.

In Zeiten des größten Glanzes der Arbeitermassen haben die Elektroindustriellen ungeheure Millionenprofite, meist über Vorkriegeshöhe, realisieren können. Die Elektroindustrie hat, dank des technischen Fortschrittes, des erfolgreichen Konkurrenzkampfes mit der Dampfmaschine usw. weniger unter der Abzahn zu leiden gehabt als andere Industriezweige. Hieran hat aber die Arbeiterchaft nicht den geringsten Vorteil gehabt. Die Ausbeutung der Arbeitskraft in den Elektrowerken, die Arbeitsintensität übertrumpft noch die Gefahr in den meisten übrigen Werken. Bei der Fellen & Guillaume-Gesellschaft zum Beispiel ist der Absatz in den Kupfer- und Kabelabteilungen 1925 um 25 Prozent größer gewesen als 1913, dennoch aber wurden weniger Arbeiter als in der Vorkriegszeit beschäftigt! Die Massenarbeitslosigkeit wurde von den Elektroindustriellen ausgenutzt, ebenfalls durch „Nationalisierungsmaßnahmen“ vor allem die Arbeitsintensität zu steigern, so Arbeitskräfte zu sparen, das Arbeitslosenheer zu vergrößern. Die reformistischen Gewerkschaftsleitungen haben gegen Siemens, AG., Bergmann usw. nicht den geringsten Widerstand der Arbeiter organisiert, obwohl die Elektroindustriellen für sich nicht das Unternehmerargument der „Rohlage“ der Industriellen, welches Argument der Arbeiterchaft gleichgültig bleibt, für sich in Anspruch nehmen können. Angesichts dieses völligen Versagens der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie wird der „Kongress der Beschäftigten“ zu einer immer dringlicheren Tagesforderung.

## Die neue Konzentrationswelle

Die Zusammenschlüsse im deutschen Industriekapital folgen einander in raschem Tempo. Fast jeder Tag bringt Meldungen über die Anbahnung oder die Gründung neuer Trustgebilde oder über kartellmäßige Vereinbarungen ganzer Branchen.

Ein neuer Nationalisierungszusammenschluß wird die Bildung eines deutschen Uhrentrusts sein.

Die deutsche Uhrenindustrie beschäftigt gegenwärtig etwa 25-30000 Arbeiter. Davon mehr als 20000 allein im Schwarzwald. Der Anteil der deutschen Uhrenproduktion an der Weltzeugung wird auf mehr als 50 Prozent geschätzt. Die großen Schwierigkeiten, in die die deutsche Uhrenfabrikation geraten ist, beruhen vor allem auf die Tatsache, daß sie in erster Linie eine Exportindustrie ist. In der letzten Zeit sind ihr aber in Amerika, Frankreich, Italien und Japan Konkurrenten entstanden, die zum Teil technisch auf sehr hoher Stufe stehen und die den Absatz ihrer eigenen Produktion sich durch hohe Schutzzölle sichern. Die deutschen Uhrenindustriellen wollen den Kampf um den Absatz ausschalten und die sechs führenden deutschen Uhrenwerke „Gebr. Junghans A.-G.“, die „Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik A.-G.“ in Schramberg, die „Kienzle Uhrenfabriken A.-G.“, die „Thomas Ernst Haller A.-G.“ und die „Friedrich Mauthe G. m. b. H.“ in Schwenningen, ferner die „Vereinigten Uhrenfabriken A.-G.“ in Freiburg i. Schf. beabsichtigen, sich zu einem Trust zusammenzuschließen. Diese Fabriken beschäftigen heute etwa 22000 Arbeiter. Der Zweck des Zusammenschlusses ist, in den einzelnen Fabriken nur noch bestimmte Spezialartikel herzustellen, die Produktion zu mechanisieren und auf diese Weise Arbeitskräfte zu sparen.

Ein anderer Zusammenschluß zum Zwecke der Sanierung ist die Vereinigung der in Schwierigkeiten befindlichen „Gothaer Waggonfabrik A.-G.“ mit den „Zyllon-Automobilwerken A.-G.“. Die Gothaer Waggonfabrik, die in ihren „Digi-Werken“ ebenfalls die Automobilfabrikation betreibt, hat sowohl durch die Krise in der Waggonfabrikation, sowie auch durch die Schwierigkeiten in der Automobilindustrie große Verluste erlitten; sie steht ebenso wie die „Zyllon-Werke“ dem Großspekulant in Automobilwerken — Schapiro — nahe. Durch die Zusammenlegung hofft man, einen Teil der Drei-Millionen-Schuld begleichen zu können.

Auch die Zyllon-Automobil-Werke A.-G. verhandeln mit den Digi-Werken und der Gothaer Waggon-Fabrik A.-G., welche die Digi-Werke beherrscht, über einen Zusammenschluß und die Bildung eines neuen Automobilkonzerns.

Die Digi-Werke A.-G. und die Gothaer Waggon-Fabrik A.-G. sind stark verschuldet und gezwungen, sich einer anderen Kapitalgruppe zu unterwerfen. Die Zyllon-Gesellschaft wiederum ist im Besitz des Schebera-Konzerns. Dieser wird beherrscht von dem kapitalkräftigen Spekulanten in Automobilwerken, Schapiro. Er beabsichtigt, nunmehr auch auf die Digi-Werke und Gothaer Waggon-Fabrik A.-G. maßgebenden Einfluß zu nehmen.

### 1,4 Prozent weniger Arbeitslose im Rheinland

Das Landesarbeitsamt der Rheinprovinz muß in seinem Bericht über Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage feststellen, daß das Tempo der kaum begonnenen „Besserung“ des Arbeitsmarktes bereits wieder langsamer geworden ist.

In der zweiten Augusthälfte ist zwar nach den vorliegenden Statistiken die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Rheinprovinz um 6700 zurückgegangen. Vergleichlich mit der 1. Augusthälfte ist das Tempo der Besserung langsamer geworden. Aber auch die „Verminderung“ der Erwerbslosen Zahl in der zweiten Augusthälfte ist zum Teil nur scheinbar. 2620 Erwerbslose sind in den beiden Wochen aus der Erwerbslosenfürsorge ausgeschieden, da sie bereits länger als 50 Wochen Unterstützung empfangen haben. Tatsächlich ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen also nur um 100, also 1,4 Prozent, gesunken.

Ueber die Dauer der Erwerbslosigkeit wird mitgeteilt: 154 800 Erwerbslose sind länger als 13 Wochen arbeitslos, 93 600 über ein halbes Jahr und 29 400 werden bereits über neun Monate unterstützt. Der wöchentliche Zugang an Arbeitssuchenden beträgt immer noch 700. Auch die Zahl der kurzzeitigen Arbeiter hat nur geringfügig abgenommen. Sie hält sich vor allem in den kleineren Betrieben. Im Bergbau dagegen haben die Feiertage die Zahl der Arbeitslosen erhöht.

Im Rheinland ist also die Arbeitslosigkeit fast unverändert geblieben, obwohl im rheinischen Bergbau die Förderung gesteigert wurde. Dagegen wächst die Zahl der Arbeitslosen, welche überhaupt keine Unterstützung erhalten. Es sollen hierdurch in verstärktem Maße die Arbeitslosen der ersten Klasse immer größer werden, gegen die noch im Betrieb lebenden Arbeiter im Interesse der Industriellen ausgebeutet werden. Auf Grund vor dem Abbau, angeht die „Möglichkeit“ für den Unternehmer, jederzeit abgebaute oder gemahlene Arbeiter durch Arbeitslose zu ersetzen, sollen die Beschäftigten auch bei der ein wenig aufsteigenden Konjunktur und den erhöhten Profiten der Unternehmer weiterhin der völligen Willkür der Industriellen ausgebeutet bleiben.

# Der Kommunistische Genossenschaftler

Monatliche Beilage zur Tagespresse der R.P.D.

## Für den Kongreß der Werktätigen! Verlangt Rechenschaft von den Saboteuren

Die Organisation des Werktätigenkongresses findet in immer breiteren Schichten der Arbeiterchaft Widerhall. Nicht nur aus den Betrieben, aus allen Arbeiterorganisationen kommen Zustimmungserklärungen für den Kongreß.

Für jeden Klassenbewußten Arbeiter ist es klar, daß die Konsumgenossenschaften am Kongreß teilnehmen und Delegierte entsenden müssen. Die proletarischen Mitglieder der Genossenschaft werden von den wirtschaftlichen und politischen Vorführern der Kapitalistenklasse betroffen, wie die gesamte Arbeiterchaft. Die Wirtschaftskrise, kapitalistische Nationalisierung, die zunehmende Forderung des Anhaltens der Erwerbslosigkeit usw. kann auf die Dauer auch nicht auf die Arbeitergenossenschaften ohne Einfluß bleiben. Wenn auch die Umstände der Genossenschaften sich in letzter Zeit langsam gesteigert haben, so kann dieser Zustand bei einer weiteren andauernden Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiterklasse sich auf die Dauer nicht erhalten.

Audem kommen direkte Vorstöße der Reaktion auf die Arbeiterkonsumvereine: Veranziehung zur Gewerbesteuer in Thüringen und Braunschweig, Wachen der Bestrebungen auf Heranziehung zur Körperschaftsteuer, Sinterlegung der Konsumvereine seitens der kapitalistischen Regierung und Länder usw. Wer deshalb die Notwendigkeit der Teilnahme der Arbeiterkonsumvereine am Werktätigenkongreß nicht einsieht, läßt sich entweder von der reformistischen Finanzklique mißbrauchen, oder gibt selbst die proletarischen Klasseninteressen der Genossenschaftsmitglieder preis.

Die Konsumgenossenschaften Schwarzenberg und Suhl haben in ihren General- bzw. Vertreterversammlungen auch zum Werktätigenkongreß Stellung genommen, die Abhaltung des Kongresses begrüßt und die Entsendung von Delegierten beschlossen. Das gibt den reformistischen Zentralinstanzen in Hamburg Anlaß zu einer neuen Heßkampagne gegen angebliche „kommunistische Freiberger gegen die Konsumvereine“. Es wird von „gewissenloser, verbrecherischer Parteimache“ geredet und das Ganze als eine „kommunistische Rache“ hingestellt. Dabei kommt es August Kisch gar nicht darauf an, den alten Klassenkämpfer Ledebour, eine ganze Reihe kleinbürgerlicher Organisationen, die die Vorbereitungen für den Werktätigenkongreß mitorganisieren, mit „kommunistischer Rache“ zu verleunden. Natürlich fehlt auch nicht die notwendige Drohung auf Ausschluß der Genossenschaften aus

dem Zentralverband. Es wird diesmal sogar wieder nicht vergessen, bei der Klassenjustiz erneut um Hilfe für die Auflösung der betreffenden Genossenschaften zu rufen. Dieser erneute Mißbrauch der sogenannten „Neutralität“ durch die Genossenschaftsreformisten zum Kampf gegen den Werktätigenkongreß steht in einer Linie mit dem übrigen Klassenverrat der Kaufmann, Kisch u. Co.

Die einzig richtige Antwort auf diesen neuen Vorstoß der genossenschaftlichen Zentralinstanzen haben am 18. September die Funktionäre der Konsumgenossenschaft Renscheid gegeben, indem sie gegen eine Stimme folgende Entschliebung annahmen:

„Die am 18. September 1926 tagende Versammlung des Genossenschaftsrats der Konsumgenossenschaft „Einigkeit“ begrüßt den Kongreß der Werktätigen. Sie erblidet in ihm den Versuch der Zusammenfassung aller proletarischen Kräfte zum Kampf gegen das Kapital, den alle proletarischen Organisationen unterstützen müssen. Die Versammlung protestiert auf das Schärfste gegen die in der „Rundschau“ vom 18. September gegen die thüringischen Brudervereine angedrohten Maßnahmen. Es ist nicht richtig, wenn in der „Rundschau“ der Kongreß der Werktätigen als Mittel zur Förderung der parteipolitischen Zwecke der R.P.D. bezeichnet wird. Der Kongreß ist notwendig und als ein Schritt zur Sammlung aller Kräfte des Proletariats zu betrachten.“

Dieses Beispiel der Renscheider Genossenschaftsfunktionäre muß der Ansporn sein, auch in allen übrigen Konsumgenossenschaften den Kampf gegen die neue Herausforderung der Zentralinstanzen aufzunehmen und eine Teilnahme am Werktätigenkongreß zu erreichen. In allen Körperschaften der Genossenschaften, vor allem in den jetzt stattfindenden General- und Vertreterversammlungen müssen die Mitglieder mobilisiert werden. Dort wo keine Versammlungen der Konsumgenossenschaft stattfinden, müssen die Mitglieder von sich aus die Initiative zur Abhaltung der Versammlungen ergreifen und nötigenfalls die statutarisch notwendigen Unterschriften sammeln. Für jeden Klassenbewußten Genossenschaftler heißt es, seine gesamte Kraft einzusetzen, damit der Werktätigenkongreß, der die nächsten Schritte des gemeinsamen proletarischen Klassenkampfes beschließt und organisiert, auch die Arbeiterkonsumvereine in der proletarischen Kampffront findet.

## Verstärkte Hilfe für die englischen Bergarbeiter

Noch immer legen die englischen Bergarbeiter ihren heroischen Kampf fort. Die Unterstützungsmassnahmen der Arbeiter aller Länder sind nach wie vor von der größten Wichtigkeit. Die Genossenschaftsinternationale hat ihre Verweigerung der Hilfe für die kämpfenden Bergarbeiter noch immer aufrecht erhalten. Die russischen Genossenschaften haben durch den „Bewusstseins“ bereits 115 000 Rubel nach England überwiesen, obwohl die Sammlungen fortgesetzt werden. Bis zum 15. August hatten 200 englische Genossenschaften 30 000 Pfund Unterstützung zur Verfügung gestellt, wozu Extra-Beiträge von Brot und anderen Lebensmitteln kommen. Die sächsischen Genossenschaften und die Genossenschaftsorganisationen anderer Länder haben die Bergarbeiter unterstützt. Aber trotz dem haben Instanzen der Arbeiterkonsumvereine in Deutschland bisher noch keinen Finger für die Unterstützung der kämpfenden englischen Bergarbeiter gerührt. Wo die kommunistische Opposition Anträge für die Unterstützung der Bergarbeiter gestellt hat, sind sie mit der üblichen demagogischen Begründung der „Neutralität“ von den Genossenschaftsreformisten bekämpft worden.

In letzter Zeit haben einige Arbeiterkonsumvereine die Unterstützung der englischen Bergarbeiter organisiert. So hat die Vertreterversammlung des Konsumvereins Schwarzenberg eine Sympathieresolution für die streikenden Bergarbeiter einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wurde beschlossen, den Bergarbeitern 100 Mark zur Verfügung zu stellen und zur weiteren Unterstützung Sammelbüchsen in den Verteilungstellen der Konsumgenossenschaften aufzustellen. Die Generalversammlung des Konsumvereins Döbeln beschloß, den Bergarbeitern 200 Mark zu übersenden. Die Konsumvereine Elgersburg und Gräfenroda beschloßen, je 50 Mark den Bergarbeitern zu überweisen. Der Konsumverein Suhl nahm in der Generalversammlung eine Resolution für die Unterstützung der Bergarbeiter an und beauftragte die Verwaltung, einen Betrag zur Verfügung zu stellen. Die Besatzung des Konsumvereins Halle sammelte in einigen Tagen 1000 Mark. Die Besatzung des Konsumvereins Stützig überreichte der R.P.D. Beträge. Die Besatzungen einer Reihe anderer Konsumgenossenschaften haben regelmäßige Beiträge erhoben und zur Unterstützung der Bergarbeiter abgeführt.

Diese Unterstützung der englischen Bergarbeiter durch die deutschen Genossenschaften ist noch sehr gering. Außer den Zentralinstanzen in Hamburg haben auch die Leitungen aller größeren Konsumvereine, wie Berlin, Hamburg, Leipzig, Chemnitz usw., keinen Finger für die Unterstützung der Bergarbeiter gerührt. Die Mitglieder müssen den Druck auf die Instanzen weiterhin verstärken und in allen Veranlassungen der Konsumgenossenschaften Anträge für die Unterstützung der englischen Bergarbeiter einbringen, um auch die Solidarität ihrer Genossenschaft mit den kämpfenden Bergarbeitern zu erreichen.

## Die einzig richtige Antwort

Im Konsumverein Suhl fanden längere Zeit lebhaftere Auseinandersetzungen über die Statutenfragen statt. Die sozialdemokratischen Führer bekämpften die von den Kommunisten vorgelegten Vorläufe den Genossenschaftsmitgliedern größere Selbstbestimmungsrechte einzuräumen. In der am 22. August stattgefundenen Generalversammlung gelang es leider nicht, die notwendige Dreiviertelmehrheit für die Statutenänderung zu erreichen. Daraufhin verschärfte sich der Kampf mit den sozialdemokratischen Führern außerordentlich. Bei der Abhaltung der 2. Generalversammlung am 5. September hatten sie sich die Instanzen des Thüringer Revisionenverbandes in Erfurt zu Hilfe geholt. Von der Revisionenverbandleitung erließen an die Mitglieder ein Aufruf, der in „letzter Stunde“ vor dem neuen Statut warnte, welches „gegen fundamentale Grundzüge der Verbände“ verstoße. Es wurde den Mitgliedern sogar mit dem Ausschluß ihrer Konsumgenossenschaft aus dem Thüringer Revisionenverbande gedroht. Bei der Abhaltung der Generalversammlung zeigte es sich, daß die Hilfsbereitschaft der Revisionenverbandesinstanzen und deren Mißbrauch der Geschäftsführung für die Sühler sozialdemokratischen Genossenschaftsführer nicht ohne Erfolg“ geblieben ist. Mit 62 gegen 191 Stimmen liegt der kommunistische Statutenentwurf. Die Mitglieder des Sühler Konsumvereins sprachen damit nicht nur eine deutliche Abgrenzung gegen die sozialdemokratischen Genossenschaftsführer in Suhl, sondern gleichzeitig gegen den Mißbrauch der Geschäftsführung seitens der Revisionenverbandesleitung aus.

## Politische Gefangene erhalten keine Ware

Von den politischen Gefangenen des Zentralgefängnisses Rottbus wird geschrieben, daß der Konsumverein Rottbus sich gewarigert habe, wöchentlich Waren in Höhe von 50 bis 70 Mark an 12 Gefangene, die Mitglieder des Konsumvereins sind, zu liefern. Die Verwaltung hat die Forderung der Ware aus der Begründung abgelehnt, daß sie an politische Gefangene keine Ware liefern, auch nicht gegen Verpfändung! Dieses klassenfeindliche Verhalten der sozialdemokratischen Genossenschaftsinstanzen in Rottbus muß auf das Schärfste gewißigt werden. Diese Herren haben jedoch das kleinste kleinste Ansehen, die für die gesamte Arbeiterchaft im Gefängnis ihren Unterhalt zu verdienen, wird ihnen sogar ihr Recht abgelehnt, daß jedes Mitglied des Konsumvereins nachkommen kann.

Eine wesentlich andere Auffassung über die politischen Gefangenen hat die Verwaltung des reformistischen Konsumvereins Rottbus. Sie sollte der Verwaltung des von der

Noten Hilfe errichteten Kinderheimes in Elgersburg eine Risse Seifenpulver zur Verfügung.

## Fahnenüberreichung an die Sowjetgenossenschaft Sormowo

Der Arbeiterkonsumverein Schwarzenberg in Sachsen, der zum Internationalen Genossenschaftstag von der Sowjetgenossenschaft Sormowo eine große rote Fahne erhielt, hat als Zeichen der Solidarität mit den Sowjetgenossenschaften dem Arbeiterkonsumverein Sormowo eine rote Fahne überreicht. Dieselbe wurde in einer Versammlung am 19. Juli, die von über 1200 Funktionären der Genossenschaft besucht war, übergeben. Die Genossenschaft umfaßt 16 000 Mitglieder, die gesamten organisationsfähigen Arbeiterfamilien sind Mitglieder der Sormowener Genossenschaft. Die Fahnenüberreichung wurde mit rauschendem Beifall begrüßt. Mit dem Geschenk für die Schwarzberger Arbeiter, es den russischen Arbeitern gleichzutun und nicht zu rufen, bis alle Arbeiterorganisationen im gemeinsamen Kampf zum Sturz des Kapitals und zu ihrer Befreiung zusammenstehen, erfolgte die Übergabe der Fahne an den Vorsitzenden, den Genossen Gashin.

## „Seltsame Genossenschaftsförderung“

Die Genossenschaftsreformisten gehen seit einiger Zeit damit treiben, daß in der Gemeinde Groß-Zimmern der kommunistische Gemeindevorsteher August Meier den Antrag gestellt habe, den Konsumverein von der Rentenlieferung für die Schulspeisung auszuscheiden. Die kommunistischen Genossenschaftler in Groß-Zimmern haben sich ständig für die Interessen des Konsumvereins eingesetzt und öfter Anträge in der Gemeinde für die Förderung der Genossenschaft gestellt. Von einem unabhängigen Lagerhalter ist jetzt längere Zeit der Konsumverein schwer geschädigt. Unsere Genossen hatten deshalb in ihrem Kampf gegen den sozialdemokratischen Genossenschaftler einen Schritt getan, der nicht gebilligt werden kann. Die Genossenschaftsreformisten samt der sozialdemokratischen Presse haben keinerlei Veranlassung, sich über dieses Verhalten der Kommunisten zu äußern. Ihre Partei hat bisher bei noch jeder Gelegenheit gezeigt, daß sie die Interessen der proletarischen Genossenschaftsmitglieder den Kapitalisteninteressen unterordnet. Wir erinnern an die Umstufungsanträge im Reichstag an die Anträge für Kredit-Gewährung in den Landtagen, das scharf zu beurteilende Verhalten der sozialdemokratischen Fraktionen in Stadterordnungs-Versammlungen usw.

## Kampf der rechten und „linken“ Sozialdemokraten um die sächsischen Genossenschaften

Die Auseinandersetzungen der rechten und „linken“ Sozialdemokraten in Sachsen haben sich jetzt auch auf die Arbeiterkonsumvereine ausgedehnt. Der Kampf wird bisher vorwiegend wegen der Stellung der rechten Sozialdemokraten zur Gewerbesteuerfrage geführt. Der sächsische Landtag, dem die Selbstregierung eine Gewerbesteuerbefreiung mit Heranziehung der Genossenschaften zur Steuer vorgelegt hatte, hat zwar die Konsumgenossenschaften von der Zahlung der Gewerbesteuer befreit. Aber gleichzeitig wurde von den rechten Sozialdemokraten ein Antrag abgelehnt zur Ausnahme einer Bestimmung in das Gewerbesteuergesetz, die eine Heranziehung der Genossenschaften bei jedem „geringfügigen, nebenfachlichen oder zufälligen Hinausgehen über den Kreis der Mitglieder“ unmöglich machen sollte. Diese Bestimmung war notwendig, weil in Sachsen Bestrebungen im Gange sind, durch eine Beschneidung der Konsumvereine die Befreiung der Finanzbehörde zu denutzieren, daß ein Verkauf an Nichtmitgliedern stattfinden, um sie zur Zahlung der Gewerbesteuer heranzuziehen. Die rechten Sozialdemokraten samt ihren Koalitionsfreunden lehnten die Forderung ab. Die „linken“ Sozialdemokraten führen seitdem einen scharfen Presselampf gegen den Verrat der Rechten. Es geht dabei nicht nur um die Stellung zur Gewerbesteuerfrage. Es geht dabei gleichzeitig darum, daß die rechten Sozialdemokraten vor allen Dingen auch unter den Leitungen und Angestellten der Konsumgenossenschaften ihre Anhänger haben. Die Genossenschaftszentralinstanzen in Hamburg haben bereits ein Bündnis mit den rechten Sozialdemokraten geschlossen und sich zu Unterstützung zur Verfügung gestellt. Die „linken“ Sozialdemokraten wird mit dem Ausschluß aus den Konsumgenossenschaften gedroht — wenn „politisch andersdenkende Angestellte von widgerworbenen Parteipolitikern gemahngelt werden“. Tatsache ist, daß sowohl die „linken“ als auch die rechten Sozialdemokraten die Vorschläge der Kommunisten zum außerparlamentarischen Kampf gegen die Gewerbesteuerbelastung abgelehnt haben und somit zusammen für die Möglichkeit der Gewerbesteuerbelastung der sächsischen Konsumvereine verantwortlich sind. Die Kommunisten müssen die Heuchelei der rechten und „linken“ sozialdemokratischen Führer entlarven und ein Kampfband mit den linken sozialdemokratischen Arbeitern herstellen.

Verantwortlicher Redakteur: Edwin Götze, R. P. D., Berlin. —  
Verlag: „Der Arbeiter“, G. L. D., Berlin. —  
Druck: „Der Arbeiter“, Berlin. —  
Vertrieb: „Der Arbeiter“, Berlin. —  
Vertrieb: „Der Arbeiter“, Berlin. —

# Ever Konsumverein hat noch keinen Delegierten gewählt zum Kongreß der Werktätigen?





# Gegen die Nationalisierung in der Zementfabrik „Stadt Oppeln“

(Von unserem Betriebsberichter Katter.)

Angeblieh sollte die deutsche Wirtschaft von der Krise, in der sie sich befindet, durch das Schlagwort „Nationalisierung“ jantert werden. Nachdem nun geraume Zeit rationalisiert wurde, muß festgestellt werden, was die Kommunisten schon vorausgesetzt hatten, daß die Krise mit all ihren Folgergebnissen für die Arbeiterklasse: Massenarbeitslosigkeit, weitere Betriebsstilllegungen, Lohnabbau, Arbeitszeitverlängerung usw. nach wie vor weiter andauert. Was heißt Nationalisierung? — Mit weniger Arbeitskräften eine erhöhte Leistung zu erzielen. Daß dabei lediglich die Arbeiterklasse die Kosten zu tragen hat, braucht wohl nicht besonders betont zu werden.

Sterbel möchte ich auf die Nationalisierung im „Musterbetrieb“ der Zementfabrik „Stadt Oppeln“ hinweisen. Auch hier wurde ausschließlich auf Kosten der Arbeiter rationalisiert. In fast allen Anlagen und Abteilungen wurden Arbeiter abgebaut. Die Folge davon ist natürlich eine verstärkte Antreiberei der im Betrieb gebliebenen Arbeiter. Ebenfalls sind die Wirkungen des Lohnabbaus nicht ausgeblieben. Bei verschiedenen Kategorien wurde bis zu 5 Pfg. die Stunde abgebaut. Die Arbeitszeit wurde insofern verlängert, daß die Arbeiter nach der „demokratischen“ Nationalisierung zu einer 75-80stündigen Arbeitszeit in der Woche förmlich gezwungen werden. Wer sich den Methoden der famosen Nationalisierung nicht unterwerfen will, der wird als „Hilfsarbeiter“ eingestuft. Des weiteren sind Fälle vorgekommen, wo Arbeiter vor Erschöpfung völlig zusammengebrochen sind. Den Arbeitern wird ebenfalls unter Strafandrohung mit Entlassung die Ueberstundenarbeit schmackhaft gemacht.

Zur Durchführung der Nationalisierungsmethoden steht der Betriebsleitung und der Gesellschaft ein gefügiger Beamtensstab von Weisern zur Verfügung. Um dieselben aber besser nach dieser Richtung hin zu beeinflussen, hatte die Direktion vor einigen Wochen ein Saufgelage für die Beamtenschaft im schönen Garten des so arbeiterfreundlichen Generaldirektors Wälgig veranstaltet. Bei dem Festen wurden einige Tonnen Bier geleert und eine wuchtige Portion Wurst verteilt. Arbeiter merkt euch das. Um die Ausbeutung und Ausplünderung an Euch brutaler und rücksichtsloser durchzuführen, veranstaltet die Direktion für die Auspuffer Saufgelage, um sie für ihre Geldsackinteressen gefügiger zu machen. Für Euch, die man bei einer unheimlich langen Arbeitszeit mit ein paar Hungerpfennigen abspießt, hat die Gesellschaft kein Geld.

Wie können diese Zustände in den Betrieben und in der heutigen kapitalistischen Gesellschaftsordnung überhaupt beseitigt werden? Durch die Aufhebung der roten Klassenfront-aller Werktätigen zum Sturze dieser faulenden moribunden Gesellschaftsordnung. Das bekundet man nur durch den Eintritt in die freien Gewerkschaften. Solange an ein einzelnes gewerkschaftliches Handeln nicht herangetreten wird, so lange ist auf eine Besserung der Lage der Arbeiterklasse nicht zu denken. Und deshalb rufen wir Euch zu: Wollt Ihr elend verkommen in kapitalistischer Knechtschaft und Barbarei, so geht des alten Weges weiter; wollt Ihr das nicht, so beschreitet den Weg des revolutionären Kampfes und deshalb hinein in die freien Gewerkschaften! Sinein in den Arbeiterverband Deutschlands! Unterstützt die Opposition!

# Um die „kommunistisch-sozialistische Wirtschaft“ auf der Feinigungsgrube

Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen gebeten: In der Nr. 262 vom 22. 9. schreibt die Gleiwitzer Schwarze Taube unter „Eingelände“ von kommunistisch-sozialistischer Wirtschaft der Betriebsräte in der Sterbelasse der Feinigungsgrube, aber leider hatte der Artikel-Schreiber, der auf Feinigungsgrube als ein Kapitalist bekannt ist, die Wahrheit vergessen, aber die Betriebsräte zu schreiben. Wir wollen dem christlichen Genossen behilflich sein.

1. Es ist wahr, daß auf Feinigungsgrube im Frühjahr 1920 eine Sterbeunterstützungsgrube gegründet wurde, womit die Belegschaft nicht besonders zufrieden war.

2. Es ist wahr, daß Beiträge und Fällungen von Betriebsräten verübt wurden und daß enorme Summen verstreut und verjubelt wurden, daß aber diese Veruntreuungen von Leuten verübt wurden, die mit hochadeligen Mienen und gekrämmten Rücken in der Rieche herumdufteten, wie ein Schaf, das die Drehtrennung hat, darüber schweigt der Schmirfink, weil er weiß, daß diese Leute als gute Christen bekannt sind. Ferner schweigt auch dieser Streifzug, daß es kommunistisch-sozialistische Betriebsräte gewesen sind, die die Schmirfink aufgedeckt haben und die Schuldigen dem Staatsanwalt auslieferten, und daß die Schuldigen sich noch eines besonderen Schutzes erfreuten bei der Verwaltung.

3. Es ist wahr, daß die Betriebsräte 1000 Mark Beihilfe für die streikenden englischen Bergarbeiter aus der Sterbelasse bewilligt und daß dafür auch die Betriebsräte der christlichen Richtung gestimmt haben, wofür sie aber von dem Vorgesetzten nicht mit verantwortlich gemacht werden.

4. Es ist nicht wahr, daß der Sterbelasse der Todesstoß verübt wird, sondern wahr ist es, daß die Rasse weiter befehlen wird. Die Trabanten der Unternehmer mögen in Zukunft ihre Weisheit für sich behalten, da wir längst begreifen haben, daß eine bezahlte Beihilfe durch freiwillige Sammlung wieder wettgemacht werden muß, und dies ist in der Sitzung vom 13. 9. und in mehreren Belegschaftsversammlungen bejapst worden, womit sich die christlichen Betriebsräte ebenfalls einverstanden erklärten. Daß aber dies bis zum heutigen Tage uns nicht gelungen ist, haben wir und die Belegschaft den Quertreibern und den Himmel-Himmelverändern zu verdanken.

Ferner ist es eine ganz gemeine Pöge, zu welcher nur ein Element fähig ist, daß die sozialistischen Funktionäre des deutschen Bergarbeiterverbandes die Sterbelasse plündern und zwar aus dem Grunde, weil der sozialistische Bergarbeiterverband agitatorische Propaganda macht, wenn er recht viel Unterstützungsgelder an streikende Bergarbeiter zahlt. Armes Menschenhirn, halte stand, denn was könnte ein Kamel umbringen. Ihr Zerkreter des Evangeliums, helft ihr doch den englischen Bergarbeitern, schickt doch recht viel Unterstützungsgelder an streikende und schlachtet die Agitationspropaganda für euch aus, dann habt ihr das Evangelium (an welches ihr selbst nicht glaubt) in die Tat umgekehrt und wir . . . gottverfluchten Kommunisten und Sozialdemokraten wollen euch in eurer Agitationspropaganda nach Kräften unterstützen, weil wir wissen, daß der Sieg der englischen Bergarbeiter ein Sieg der deutschen Bergarbeiter ist.

Was aber der Musterlopf mit dem Lamento-Artikel bezwecken will, ist uns Funktionären des Bergarbeiterverbandes längst bekannt: dem DDB auf Feinigungsgrube den Todesstoß verüben, was aber den Waden-Röpfen auf Feinigungsgrube niemals gelingen wird, und wir

empfehlen euch in Zukunft, wer Agitationslopf vor Erwerb auf den Wind oder ins Zehlfuß zu verlegen.

Eine glückliche Heile und den Segen des Allmächtigen wünschen auch die kommunistisch-sozialistischen Betriebsräte  
Peter Kempfshof, Risch, Tomas Dalko,  
1. Vorl. vom Angestelltenrat

# 692. Betriebsrat der Raffineriegrube „Schiffener“ die Hochzeit des jungen Grafen v. Ballewitz

(Von unserem Betriebsberichter Katter.)

Vor einiger Zeit hing im Betrieb der Raffineriegrube ein Fettel der Verwaltung, wonach 100 Bergleute sich melden sollten zu einem Fadelzug an dem Demnächstplatze des jungen Grafen. Bedingung war: Holle Bergmannsuniform und Lampe mit Schmelzweser. Was Wunder, wenn sich Landesbesessenen und Arlebergerstrolacher gemeldet haben, gab es doch an diesem Tage 3 Mark extra von der Verwaltung und freie Verpflegung mit Bier und Schnaps. Welche Enttäuschung herrschte aber unter der organisierten Belegschaft darüber, daß die freigewerkschaftlichen Betriebsräte W. P. G. L. O. G. S. T. W. N. und P. A. G. L. Y. L. daran teilnahmen. Wie soll man da für den Bergarbeiterverband agieren, wenn die Funktionäre, die allerdings SPD-Leute sind, dem Sohr eines Kapitalisten, den sie ja bekämpfen sollen, einen Fadelzug veranstalten. Hier müßte den Mitgliedern des Verbandes ein Licht aufgehen, was für schöne Arbeitervertreter die Sozialdemokraten sind, die das Wort Agitationskampf nicht mehr kennen, weil sie vielleicht Lustig haben auf einen schönen Druckposten, als Hausverwalter, Markenkontrollleur oder Aufseher. Aber kein Wunder, die SPD-Häuptlinge Franz, Karger usw. vertragen sich auch sehr gut mit den Unternehmern zusammen, und was die Alten sagen, das willigen die Jungen auch. Der Belegschaft rufen wir zu: Laßt euch nicht verärgern, krelet geschlossen den Bergarbeiterverband bei und schafft euch solche Vertreter, daß wir unseren Grubenbaronen schon ein Längchen aufspielen können, aber ohne Fadelzug.

# Die Akkordlöhne bei der deutschen Gruben- und Schachtbau-Gesellschaft, Gls Waldenburg

(Von unserem Betriebsberichter Katter.)

Diese Gesellschaft hat bei der Glückhills-Friedenshoffnung-Grube, Hydtschacht, in Hermsdorf die Entleerung der Schlammteiche übernommen und zahlt 10 Pfennig pro Wagen. Ein Arbeiter kann unter besonderer Anstrengung (Schulterei) 6-7 Mark verdienen. Da aber des öfteren Betriebsstörungen vorkommen (am Bremsberg, besagtes an der Rippe), so daß stundenlange Pausen bis zur halben Schicht eintreten und die Arbeiter so lange warten müssen, bevor sie wieder arbeiten können, verdienen sie nichts. Sie müssen mit einem Lohn von 2-3 und 3-4 Mark nach Hause gehen, bei einer eintägigen Arbeitszeit (eine Stunde Pause). Die Firma zahlt sonst 51 Pfg. Stundenlohn, so daß bei 11 Stunden mit einer Stunde Pause der Schichtlohn 5,10 Mk. beträgt. Die Arbeiter, die diese Akkordarbeiten ausführen, gehen somit unter dem Schichtlohn nach Hause. Wer aufmüden will, befürchtet, auf die Straße gesetzt zu werden. Hier wäre es Sache der reformmühtigen Gewerkschaftsführer, dem Uebel abzuhelfen, damit der Arbeiter wieder Vertrauen zu ihnen findet.

MO

## Das erste Jahr unseres Bestehens ist heute vollendet. Der ungeheure Erfolg

*ermutigt uns, auf dem bisherigen Wege fortzuschreiten.*  
Wir unterhalten Spezial-Abteilungen für

**Damen- u. Herren-Konfektion**  
**Kinder-Konfektion**  
**Sport- und Maß-Abteilung für Damen und Herren**

*Verkauf nur erstklassiger Qualitäten.*  
**Enorme Auswahl in allen Modefarben und Neuheiten.**

**Für die Herbst- u. Wintersaison 1926/27**  
*haben wir nach diesen Leitsätzen unsere Läger mit einer reichen Fülle interessanter Mode-Schöpfungen des In- und Auslandes ergänzt.*

**Beamte und Angestellte**  
*in sicherer Position kaufen bei uns ohne Anzahlung*

*Alle anderen Kunden zahlen ein Viertel der Kaufsumme an, den Restbetrag in bequemen Monatsraten.*  
**Unser Verkaufs-System „Kaufe gleich - zahle später“**

**Vom 30. 9. bis 6. 10. 10% Geburtstagsrabatt!**

# Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Breslau 1, Furkernstr. 38, 40, direkt am Christophorplatz

## Alexander Wojtko

Breslau

**Destillation, Likörfabrik**

Hauptgeschäft: **Klosterstr. 83/87**  
Filiale: **Sonnensstraße 41**

*Empfehle meine Qualitätswaren zu enorm billigen Preisen!*

Alter Breslauer Brantwein 35% p. Ltr.	<b>2.10</b>
Alter Breslauer Crème 35% p. Ltr.	<b>2.60</b>
Weinbrand-Verschnitt 38% p. Ltr.	<b>2.80</b>
Deutscher Weinbrand 40% p. Ltr.	<b>4.—</b>
Jamaika-Rum-Verschnitt 38% p. Ltr.	<b>3.—</b>
" " " 40% p. Ltr.	<b>4.—</b>
Prima Spirit " " 96% p. Ltr.	<b>4.80</b>

**Weine vom Faß:**

Malaga Gold . . . . . per Liter	<b>1.60</b>
Insel Samos . . . . . per Liter	<b>1.60</b>
Heidelbeerwein . . . . . per Liter	<b>0.70</b>
Gebirgs-Himbeersaft 1 Ltr. ab 2 1/2 Pfd ohne Glas	<b>1.30</b>

*Empfehle besonders meine*  
**Edelkore 35% und 40%**  
*in hervorragenden Qualitäten*

**RFB.-i. Partellokal**

Gasthaus „Zur Eisenbahn“

## Paul Hoffmann

Breslau, Brüderstraße 79

## Achtung! Hausfrauen!

Um besten und billigsten kauft man

# Haus- und Küchengeräte

bei

## Paul Brückner

Breslau, Matthäusstr. 147/48  
im Hofe, kein Geschäft  
Fehlerhafte Sachen nach Wunsch

# Die große Polizei-Ausstellung

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Was ist der Staat? Die Organisation der herrschenden Klasse. Wer das bewiesen haben will, sehe sich die Polizeiausstellung in Berlin an. Einige Tausend Quadratmeter Fläche, bedeckt mit Statuen, Tabellen, Bildern, Gegenständen aus Geschichte, Aufbau und Tätigkeit der Polizei sollen dem ordnungsliebenden Bürger den Eindruck geben: Auch unter schwarz-rot-goldener Firma wird das heilige Eigentum geschützt, werden Ruhe und Ordnung aufrechterhalten.

Tadel wird alles vermieden, was die Widersprüche zwischen demokratischer Theorie und polizeilicher Praxis zu Tage zeigen könnte. Dafür wird manches im Stil von Castan's Panoptikum gezeigt: Haarmann's Stube (naturgetreu, extra aus Hannover geschickt), Angerleins Anzug mit Blausleder, ein Hammer, mit dem im Mai in Berlin eine Frau erschlagen wurde und vieles andere mehr, das ein angenehmes Grinsen verursachen soll. „Seht“, soll der Bürger sagen, „dies ist schlechte Arbeit, aber unsere vorzügliche Polizei macht und schafft Verbrechen, Mörder, Diebe und dergleichen.“ Die große Verhütungsvilla für den Bürger, der große Lehrgang für den provinziellen Polizeibeamten, der seine Schuld für den mitschuldig und gewiegten Verbrecher, die große Demonstration des Unterdrückungsapparates, das ist die „Große Polizeiausstellung Berlin 1926“.

Berichterstatter ist der preussische Minister des Innern, Seevering, Staatsminister, R. A., R. D. Der Ehrenpräsident ist — wie könnte es anders sein — Reichspräsident von Hindenburg und von Hindenburg. Und dann finden wir in der Liste der Männer des Ehrenpräsidiums viele liebe und vertraute Namen: Marx, Braun, Helldorf (Sachsen), Helldorf (Sachsen), Szizille, Leutheuler, Grund usw.

Im Ehrenauschuss sitzen u. a. Stresemann, Rülz, Reinhold, Oberreichsanwalt Werner, Reichsgerichtspräsident Simons, Dopfmüller, Paul Göbe, Theodor Leipart (befindet sich unter der Rubrik „Industrie, Handwerk und Handel“), Karl Friedrich von Klemens, zwei Borjigs, Dr. Bojch und Kommerzienrat Duisberg von der J.G. Farbenindustrie, der AEG-Direktor Deutsch, Georg Bernhardt von der „Vollständigen Zeitung“. In der Rubrik Verbände fehlen nicht: ADG (Hollenberg), ADGB (vertreten durch Grafmann, Hermann Müller, Paul Umbreit, Willi Eggert und Hermann Kube), der FFA (Kaufhäuser und Stroh). Daß im Ehrenauschuss der Chefredakteur des sozialdemokratischen Presseblattes Berlin neben den Chefredakteuren der „L. u. d.“ und der „Germania“ neben den Redakteuren des „Frankfurter Generalanzeigers“, des „Berliner Tageblatt“ ist, sei nur nebenbei erwähnt. Rechnet man noch hinzu die Vertreter von Argentinien, Cuba, Dänemark, Dänzig, Ägypten, Holland, Oesterreich, Polen, der Schweiz, von Spanien und Ungarn, dann hat man die ganze Weltgesellschaft, die sich da zur Stärkung der schwarz-rot-goldenen Staatsautorität zusammengedrängt hat.

Die Internationalität des Unterdrückungsapparates wird einem schon vor Betreten der Ausstellung demonstriert. Da stehen die Fahnenmatten am Ausgang des Untergrundbahnhofs und die Fahne des Horthy-Landes flattert friedlich neben der schwarz-rot-goldenen. Horthy-Ungarn und Preußen in einer Polizeistadt — ist das nicht der beste Beweis dafür, daß der Unterdrückungsapparat der herrschenden Klasse überall der gleiche ist und sich über die Landesgrenzen hinweg miteinander verständigt über gemeinsame Ziele und gemeinsame Aufgaben?

In der ersten Halle sind dann auch alle deutschen Länder und die ausländischen Staaten vertreten. Gott, wie friedlich ist da die Polizei. Ungarn stellt aus: Uniformen, Photographien, Modelle (selbstverhandelt nicht von Folterkammern), Statuen, graphische Darstellungen. Danach geht es in Ungarn höchstens Bildwerke und Kugelschreiber. Spanien stellt nur eine reichhaltige Bilderammlung aus. Diese erste Halle behandelt die Geschichte der Polizei, zeigt die verschiedenen Uniformen und ist im übrigen ein interessantes polizeihistorisches Museum.

In ein paar besonderen Räumen wird demonstriert durch Belege aus der preussischen Staatsbibliothek, die Tätigkeit der Zensur und der Zensur geschichtlich. Aber interessant: die Zensur geht nur bis 1848. Solange kann man Strafen und Verbote an Hand von ausgetheilten Büchern und Zeitungen (sowohl die Abtrübnige Zeitung, als auch die Neue Rheinische Zeitung und die deutsch-französischen Jahrbücher, die verboten wurden) sehen. Danach gibt es keine Zensur mehr (die Theaterzensur geht allerdings bis 1918), sondern nur noch Verbote. Und darüber gibt nur eine Statistik Auskunft. Interessant ist dabei festzustellen, daß 1839, zur Zeit des Sozialistengesetzes, genau so viel Bücher und Zeitungen aus politischen Gründen verboten wurden wie 1925! Was beweist das gerade kein Beweis für die Demokratisierung der Polizei und für das Bestehen eines modernen Rechtsstaates ist. Zeitungserbote werden überhaupt nicht angeführt. Sollte man anführen, wieviel kommunistische Zeitungen von 1919 bis 1926 verboten wurden, was würde den Besuchern der Polizeiausstellung gebringer, wie der Unterdrückungsapparat praktisch arbeitet.

Die zweite Ausstellungshalle wird schon interessanter. Da gibt es nicht nur Feuerwaffen, Automobile, Uniformen, sondern die Ausstellung von Schärfschneidern für Polizeiführer zu sehen, da werden auch die sogenannten Polizeiplanpiele gezeigt.

Die Hollische Schupo legt ihren Ehrgeiz dar, den Lesern zu zeigen, wie das Lenowort erkämpft wurde. Die Berliner Schupo zeigt, wie der Postgarten abgeräumt wird, wenn Demonstrationen stattfinden. Die Mecklenburgische Polizei, ihrer hohen Aufgabe bewußt, arbeitet für die Zukunft vor; sie zeigt, wie die Polizei erst Anstalten betraut. Sie drückt die Anstaltsführer aus der Stadt heraus, um sie dann wieder einzuführen. Die Figuren der Anstaltsführer sind immer Figuren mit Anstaltsführer und Balkenmägen. Die Figuren, die bei den Anstaltsführern lauffen, sind wie „germanisch blond“, während „schwarz“ schwarz.

Der Gedanke aus der Provinz soll hier lernen, wie es gemacht wird, der Bürger soll sehen, daß die Polizei ihn schützt und die Arbeiter, die erst zur Ausstellung kommen, sollen sich sagen, daß es wertlos ist, gegen den Staat zu kämpfen, national Organisations und Mittel der Polizei zu gut und zu groß sind, als daß Anstalten einen Zweck haben. (Aber wird sich das Arbeitsschloßer durch Anstaltsplanpiele nicht verwahren lassen, wie oben der Bürger nicht befreit wird durch Schupo, und Polizeiplanpiele).

Die Halle II zeigt auch für die lebendigen Gemüter. Die Berliner Grenzpolizei haben da verschiedene Hände und zeigen, wie man aus Rostow, Ost, Salz und dergleichen nachher die Gerichte löst. Und das ist verdammt nötig. Der Polizeikommandant hat ein etwas über 100 Mark Gehalt und will, wie er sich erlauben kann. Damit auch bei dem für Familie gemacht bliebe, werden Polizeikommandant mit „höheren“ Wohnungszuschüssen gezeigt (von 385 bis 500 Mark pro Monat).

Und weil die Wohnung der Beamten der Eins-Markgenossen hoch wohl nicht mehr, erhält der Beamte — sofern er sich als solcher ausweisen kann — für 60 Pfg. ein wirklich schönes Mittagessen.

Im Schloß für die Beamten kann man sich sehen, wieviel Bismarck, Bismarck und Engel es in Berlin und auf der Polizeiausstellung gibt. De unglückliche ist es vom 18-jährigen jungen Mann bis zum Leutnant. Das ist das Leben der Polizeibeamten für die Beamten Beamten und für den nicht-Beamten Beamten Beamten, wie groß das hier herangeht, die „Ruhe und Ordnung“ zeigen, zeigen, zeigen und dergleichen. (Gott sei mit!)

# Textilkonjunktur und Löhne

Die Berichterstatter des Textilarbeiterverbandes stellen in allen Textilbezirken des Reiches und in fast allen Zweigen der Textilindustrie mit Ausnahme der Leinwandweberei eine scharfe Besserung der Konjunktur fest. Diese Auffassung der Lage stimmt durchaus überein mit den Wirtschaftsberichten aus dem Unternehmerrlager. Besonders hat sich der Geschäftsgang in den Baumwollspinnereien und Webereien belebt. Auch die Kammgarnspinnereien sind recht gut beschäftigt. In der Weberei sind besonders diejenigen Fabriken ausreichend mit Aufträgen versehen, die wollene Stoffe für Damenbekleidung herstellen. Sogar in der Garbinnen-, Tüll-, Spitzen- und Stidereiindustrie, in der die Krise besonders scharf angegriffen war, ist nunmehr eine deutliche Aufwärtsbewegung der Konjunktur zu verzeichnen. In der Strick- und Wollwaren-Fabrikation liegen ebenfalls viele Aufträge vor; es ist besonders bemerkenswert, daß die Fabrikation für den Export wieder einen bedeutenden Teil der Produktion in dieser Branche einnimmt. Besonders verlangt werden Materialien aus Kunstseide, und alle diejenigen Fabriken, die Kunstseide als Strümpfe und Socken herstellen, sind teilweise bis in das nächste Jahr hinein mit Aufträgen versehen.

Die gegenwärtige Konjunktur in der Textilindustrie ist zu einem Teil bedingt durch die Saison, sowie durch die Auswirkungen des englischen Bergarbeiterkampfes. Die Konjunktur in weltweilen Industriegebieten treten wieder in größerem Umfang als Käufer auf. Außerdem muß man berücksichtigen, daß in den bisher verstrichenen zehn Monaten der härtesten Wirtschaftskrise die Händler mit ihren Bestellungen sehr zurückgehalten haben und nunmehr gezwungen sind, sich den nötigen Herstellungsbedarf bei den Fabriken in Auftrag zu geben. Es muß also damit gerechnet werden, daß die Konjunkturkurve in der Textilindustrie nach der Deckung des Saisonbedarfs und nach der Liquidierung der Auswirkungen des englischen Kampfes sich wieder senkt.

Die Entwicklung in der Textilindustrie drückt sich selbstverständlich im Arbeitsmarkt aus. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im August 16,5 Prozent gegenüber 18,4 Prozent im Juli. Die Zahl der Kurzarbeiter sank von 41,4 Prozent auf 36,9 Prozent. Die Unternehmer stellen wieder in vielen Fabriken neue Arbeiter und Arbeiterinnen ein. Die Textilarbeiterchaft war durch die bisherige Massenarbeitslosigkeit besonders stark mitgenommen. Die Textilindustrie hatte stets so niedrige Löhne gezahlt, daß gerade dieser Teil der Arbeiterchaft schon in die Krise einzutreten, völlig entblößt von allen notwendigen Lebensmitteln, die wenigstens das Durchhalten der Krise hätten erleichtern helfen. Die Haushaltsgegenstände waren selbst bei solchen, die Arbeit hatten, verpfändet; die Bekleidung war sehr mangelhaft. So kam es, daß gerade die Textilunternehmer die Arbeitslosenarmee in ganz besonderem Maße zu Lohnbrüderchen ausnutzen konnten. Wie schlecht die Lage der Textilarbeiterchaft ist, wird aus den Vorgängen ersichtlich, die sich bei den jetzt vorgenommenen Wiedereinstellungen von Arbeitern abspielen. Der Textilarbeiterverband berichtet darüber:

„Von überall kommen Klagen, daß die Unternehmer bei Wiedereinstellung von Arbeitern, bei Wiedereröffnung der Betriebe die Löhne zu drücken versuchen, oder im anderen Fall die Anzahl der zu bedienenden Maschinen — in den Spinnereien die Spindel, oder Seilerzahl — zu erhöhen. Die längere Zeit arbeitslos gewesen sind, sind leider vielfach genötigt, nur um Arbeit zu erlangen, unter verschlechterten Arbeitsbedingungen die Arbeit aufzunehmen.“

Die Zeitung des Textilarbeiterverbandes hat jede Abwehr gegen die Unternehmerruffende bisher abgelehnt mit der Begründung, daß in

Zeiten der Massenarbeitslosigkeit Vorstände der Arbeiter „zu Erfolglosigkeit verurteilt“ seien: „Wenn erst die Depression in der Textilindustrie überwunden ist und die Konjunktur wieder deutliche Zeichen der Besserung zeigt, dann werden wir das verlorene Terrain rasch wieder einholen.“ Nunmehr ist die Zeit einer besseren Konjunktur gekommen, aber anstatt daß der Textilarbeiterverband etwas tut, um diese „wahrscheinlich in absehbarer Zeit vorübergehende“ Konjunktur zur Besserung der Arbeitsbedingungen auszunutzen, setzen wir, daß er durch seine völlige Passivität es den Unternehmern sogar gestattet, in einer Zeit wirklicher Konjunkturbesserung noch die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern.

Der „Vorwärts“ bespricht diese Berichte des Textilarbeiterverbandes und bemerkt über das Verhalten der Unternehmer:

„Die bestehenden Tarifverträge bilden für die Textilarbeiter durchaus kein Hindernis, die Löhne herabzusetzen. „Treue und Glauben“ sind für sie nette Begriffe der Geschäftsmoral, aber nur dann, wenn der andere Kontrahent sich durch sie gebunden fühlt. Die Textilarbeiternehmer selbst pfeifen darauf.“

Die Arbeiterchaft sollte sich dies Eingeständnis des „Vorwärts“ gut merken. Der Forderung der Gewerkschaftsopposition nach einem zusammengefaßten konzentrischen Vorstoß der Gewerkschaften gegen das Unternehmertum haben sich die verantwortlichen Gewerkschaftsführer bisher stets entgegengelehnt mit der Begründung, ein solcher Kampf sei nur möglich unter Verletzung von bestehenden Tarifverträgen. Die Gewerkschaften fühlen sich aber an diese Verträge gebunden, sie seien tariftreu. Nunmehr stellt der „Vorwärts“ ausbrüchlich fest, daß die Unternehmer zwar von den Gewerkschaften verlangen, daß sie die Tarifverträge einhalten, selbst aber die Verträge als einen Fehden Papier betrachten, wenn sie die Möglichkeit haben, sie zu Lasten der Arbeiterchaft zu brechen. Die Tariftreue, von der gewisse Kreise im ADGB die allgemeine Selbsteigenschaft und das Himmelreich auf Erden erwarten, ist also höchst einseitiger Natur. Gerade die gegenwärtige Konjunktur in der Textilindustrie, die die Unternehmer verurteilen müssen, nach Kräften auszunutzen, gibt dem Textilarbeiterverband Gelegenheit, durch einen zusammengefaßten Vorstoß, die tarifbrüchigen Unternehmer zur Reue zu bringen. Verfümt er diese Aufgabe, so wird ein weiterer Stellenverlust für den Verband die unabwendbare Folge sein.

## Strafantrag gegen die Berichterstatter der „großen Polizeiausstellung 1926“

Berlin, 30. Sept. — Wie die „Welt am Abend“ von unterrichteter Seite erfährt, sind in den letzten Tagen bei der Staatsanwaltschaft gegen die Leiter der „Großen Polizeiausstellung 1926“ wegen Gefährdung der Jugend durch „schamlose Schriften“ und durch „Verbreitung unzüchtiger Schriften“ nach §§ 184, 184 a des StGB. Anzeigen eingelaufen. — Diese Anzeigen richten sich gegen die verantwortlichen Ausstellungsorganisatoren, den preussischen Minister des Innern, Seevering, sowie gegen den Ministerialdirektor Wegg, und die beiden Berliner Polizeipräsidenten Orze, Inst und Dr. Friedensburg.

Verantwortlich für Politik, für den Betriebsteil, Feuilleton und Lokales: Max Jhmann, Internat: A. Müller, beide in Breslau. Verlag: Schlei, Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau. Druck: Peuvag, Berlin, Filiale Breslau.

## Billige Lebensmittel \* 6 Werbetage

Mengenabgabe vorbehalten Vom 30. Septbr. bis 6. Oktbr.

Konserven	Marmeladen	Feinkost
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 0.65	Tangarunder Orange-Marmelade 1.10 1.90 4.50 8.50	Emmental-Käse 2.40
Breischbohnen 0.65	Extra-Quantität 1/2 Pfd. 2 Pfd. 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd. 0.50 1.00 2.00 4.00 8.00	ohne Rinde 1.30
Wachbohnen 0.95	Himbeer 1.50 2.60 6.00 11.50	ohne Rinde 1.50
Farbbohnen 1.00	Erdbeer 1.50 2.60 6.00 11.50	Thuring. Rotwurst 1.40
Breischpargel 1.40	Aprikose 1.30 2.30 5.50 10.50	Zerwurst 2.20
Junge Erbsen 0.95	Kirsch 1.40 2.60 6.00 11.25	Nulmb. Saftschinken 2.80
Junge Erbsen 0.75	Marzipan 1.10 2.00 4.50 8.50	Rieser-Räucherlamm 3.60
Gamisch-Erbsen 0.65	Ananas 1.50 2.60 6.00 11.50	Specklundorn 1.00
Leiziger Allerlei 1.10	Vierbrucht 0.60 0.90 2.15 4.20	Bäcklinge 0.45
Kartoffeln 0.42	Himbeer-Apfel-Marmelade 0.50	italien. Fleischsalat 1.60
Spinat 0.50	2 Pfd. 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd. 1.10 2.35 4.50 10.00	Fleischgains in Qualität 1.60
Pflanzlinge 0.95	Fischkonserven	Fasan, Rebhuhn, Reb, Hase, Beefsteak 100-Dose 0.75 20-Dose 0.40
Stängelpflanz 1.70	Ertheringe 0.85	Helms Backwurst 7.50
Pflanzlinge 0.75	Bismarckheringe 0.85	
Kirschen 0.95	Rollmops 0.85	Weine
Kaiser-Kirschen 1.10	Hering in Saucen 0.95	Apfelwein 0.45
Apfelsinen 0.80	Makrelen in Saucen 0.95	22er Diederfelder 0.80
Erbsen 1.70	Rollmops 0.85	Pflanzgrund 1.10
Hering 1.20	Hering in Saucen 0.95	22er Montagne 1.10
Gemischte Früchte 1.40	bei 20 Dosen per Dose 0.20 billiger	21er Modak 1.60
Netzer Mikroselen 1.30	Makrelen in Saucen 0.95	23er Chat. Valrose 1.70
Pflanzlinge 1.40	bei 20 Dosen 0.31 0.48 0.58 0.67	Tarragona 1.15
Ananas 1.90	Dose 1.50 1.75 2.25	Fettig Dessortwein 1.35
Sandwichen 0.65	bei 20 Dosen 0.31 0.48 0.58 0.67	Malaga 1.60
Pflanzlinge 0.65	Dose 1.50 1.75 2.25	Zitr. Sauternes 1.90
Milch Pickles 0.65	bei 20 Dosen 0.31 0.48 0.58 0.67	bei 10 Flaschen, auch sort. p. Flasche 0.10 Ermäßig.

**Teichmann & Co.**  
G. m. b. H., Feinkost-Großhandel  
Telefon 1144 Breslau  
Schweiditzerstr. 28

Versand nach auswärts vom 40 Mk. an franco einschließl. Verpackung.

## Arbeiter Angehörige Beamte

laufen  
nur  
bei den  
Inserenten

### unserer Zeitung

Wir empfehlen unsere  
**Lebensmittel**

zur Anfertigung und billigsten  
Preisberechnung von

Plakaten  
Briefbogen  
Rechnungen  
Flugblätter  
Programmen  
Eintrittskarten  
und alle anderen Drucksachen

## PEUVAG

Papier-Erzeugungs- und Ver-  
werthungs-Gesellschaft  
Berlin

Filiale Breslau  
Trebnißer Straße Nr. 50



**L. Prager**  
Afbrechtstr. 51, Ecke Schuhrbrücke  
Gegründet 1860  
Herren u. Knabenmoden  
in größter Auswahl  
zu den bekannt billigen  
Preisen  
**Eigene Anfertigung**

Beste OS-Stinkohle 2417  
Koks, Briketts, Holz  
zu den billigsten Tagespreisen liefert  
**Reinhold Werner**  
Vorwerkstr. 82 :: Vinzenzstr. 10 a

**Dreumerei-Finschank**  
**Rother**  
Matthiasstraße 55 2401  
Billigste Bezugsquelle f. Selbstverbraucher

**Kaufhaus Salz**  
Neudorfstraße 76 2400  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Konfektion-Arbeiterbekleidung

Kolonialwaren, Zigarren  
Zigarren, Schokoladen  
zu billigen Preisen 2399  
**Hugo Herrmann**  
Sedanzstraße 32

Billigste Bezugsquelle für 2404  
Fahrräder, Zubehörteile, Fahrradgummi  
**Fahrradhaus, Freiburger Str. 16**  
Ecke Graupenstraße

**H. Jähnig**  
Billigste Lebensmittel  
Gräbchener Straße 58 2402  
Mehlhandlung 2402

**Ernst Franke, Neumarkt 28**  
Filiale Brockau, Breslauer Straße 8

Herrenstoffe gut und preiswert  
**Benno Hurfig** 2408  
Reuschestr. 63, gegenüber Bittnerstr.

**Gerhard Nowack**  
Lederhandlung  
Bohrauer Straße 54 2369

Kolonialwaren, gute Biskotten's  
billige Weine 2400  
**Ch. Nowack, Klosterstraße 139**

Fleisch- und Wurstwaren  
**Oswald Himmel**  
Klosterstraße 138 2402

Zum billigen Laden! Nikolaistr. 20 2401  
Arbeiterbekleidung, Wäsche u. Strümpfe

Hüte, Mützen, Herren-Artikel  
**K. Schleier, Taschenstr. 9** 2406

**Schuhwarenhaus Rösner** 2400  
Eigene Reparaturwerkstatt / Friedrichstr. 24

**Schweizerhol, Morgenu**  
Telef. Ohle 3332 Saal u. Gartenlokal  
An Vereinen Saal kostenlos 2404

Billigste Bezugsquelle f. Kolonialwaren  
**Max Tondygroch**  
Sandstraße 1 (Alte Münze)

**Gaststätte Karl Sattler**  
Klosterstraße 29 2404  
Angenehmer Familien-Aufenthalt  
Gut gepflegte Getränke

Verlangt nur  
**Bera-Braule**  
zuckergesüßt  
nahrhaft  
**Bera, Breslau III**  
Telephon Ohle 754

**Schokoladenhaus Schluertov**  
**E. Rettner** 2405  
Klosterstraße 149, Ecke Tauentzienstraße

**Görlitz Nachf. Tschoepe**  
Berliner Str. 87, Ecke Sirlogauer Platz  
Kolonialwaren / Spirituosen 2404

**Rudolf Pohl**  
Habenstraße 93 2401  
Kolonialwaren, Zigarren, Spirituosen

**Zobten-Drogerie**  
Tel. Stephan 341 2404  
Goethestr. 102, Ecke Zobtenstr.  
Apotheker Waffner Leis  
Farben, Toiletartikel, Verb. Stoffe

Konfektion eigene Fabrikation  
liefert stets frisch und billig  
**Georg Anorr**  
Zeichstraße 25 2394

Eisenwaren, Werkzeuge, Wirtschaftartikel  
**Ernst Hübner**  
Bohrauer Straße 79 2392

Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
**Carl Göhr** 2394  
Gräbchener Straße 140

**Karl Bieberle**  
Kolonialwaren 2381  
Siebenhufenerstr. 30, Ecke Hallestraße

**Geschw. Oklitz**  
Herren-Artikel, Wollwaren, Trikotsagen  
Bohrauer Str. 55 2406

**Zeffe** 2394  
der Arbeiterkass' Bezirk Süd  
**Richard Hirsch**  
Bohrauer Straße 13 (Drehscheibe)

**Paul Schwärmer** 2389  
Kolonialwaren, Spirituosen, Delikatessen  
Luisenstraße 18

**Kaufhaus Solter**, Hiltstr. 29  
Strümpfe, Trikotsagen, Babykleidung 2374

**Zigarrenhaus Schelder** 2392  
Stelnauer Str. 1, Eck Anderssenstr.

**Paul Giller**  
Gräbchener Straße 24 2367  
Fleischerei und Wurstfabrik

Billigste Lebensmittel 2399  
**Hermann Thierert**  
Oderstraße 30, Ecke Malersgasse

Zigarren, Zigaretten, Tabake  
Spezialität: Tabakpfeifen u. Ersatzteile  
**Friedrich Otto**  
Neue Sandstraße 17 2366

Sie kaufen gut und billig im  
**Zigarrenhaus Gustav Greulich**  
Gneisenauplatz 1 2365

**Bettfedern, Daunnen**  
kaufen Vertrauenstage Streng kontrolliert  
**Böhmische Bettfedern - Niederlage**  
Friedr.-Wilh.-Str. 45, I. (Klein Cadon)

**Modehaus Tichauer** 2403  
Kleider - Röcke - Mäntel  
Zigen. Anfertigung Schmiedebücke 42

**Kaufhaus Bach & Blachmann** 2403  
Breslau Filiale Wroclaw  
Gerbstraße 46 Buntweberstraße 19  
Billigste Bezugsquelle für alle Bedarfsartikel

**Paul Schölzel, Kolonialwaren** 24037  
Sternstraße 74, Ecke Briggental

Kaufen Sie Ihre **Wäsche, Linnen** und  
Hilfsstoffe **Hauswaren** nur bei  
**Springer**  
dem alleinigen Großhändler Breslau  
Eingang Bismarckstr. / Große Kutschgasse  
Billigste Quelle! 24106

Herren-Wäsche und Ankleiden 2402  
**E. Bloch, Reulwitzstr. 37/38**  
trotz Billigster Preise für Wergänge 6/7,

**Du schaden der Bewegung**  
wenn Du einen  
Geschäftsmann unterfährst,  
der nicht in  
**Deiner Zeitung**  
inseriert!

**Georg Rudella** 2394  
Kolonialwaren - Delikatessen  
Paradiesstraße 85, Ecke Brüderstraße

Suche u. empfehle Stadt- u. Landmädchen  
aller Art für hier und auswärts  
Miera Wabnitz, Breslau, Karlsru. 2 J.  
Gewerbmäßige Stellen - Vermittlerin 2396

Molkereiprodukte 2418  
Kolonialwaren und Wurstwaren kaufen  
Sie am besten bei  
**Oskar Günther, Roblenstr. 23**

**Süß**  
**Paul frühau**  
Kolonialwaren 2408  
Bergstraße 24

**Reichmann's Galistätten** 2405  
Friedrich-Straße 18 „Zur Eintracht“  
Friedr.-Wilh.-Str. 96 „Breslauer Haus“  
Neumarkt 32 „Wilder Mann u. Mohr“

Kolonialwaren - Spirituosen  
Zigarren - Zigaretten  
**Heinrich Conrad**  
Rosenthaler Str. Nr. 28 2399

Kolonialwaren, Konerven  
ff. Kaffee, Schokolade, Zigarren  
Zigaretten, Spirituosen 2396  
**Paul Gebauer**  
Polener Straße 27, Ecke Allenstraße

**Robert Kormann**  
Haus- und Küchengeräte  
Friedrich-Wilhelm-Str. 50 2366

**Fahrräder**  
Diamant, Express, Götz, Viktoria  
Eigene Reparaturwerkstatt 2362  
Alfred Prokopetz, Gneisenaupl. 2, Ecke Martinistr.

**Zigarrenhaus A. Kozioł** 2400  
Schleswenderstraße 35

**Central-Bad** 2407  
Dampf- u. Bannbäder  
Annahme sämtlicher Kranke  
Reuschestr., Ecke Krullstr. 3/4

**Otto Zebulla** 2386  
Kolonialwaren, Zigarren, Weine, Liköre  
Neudorfstraße 78

Zigaretten  
Zigarren, Tabake  
kaufen nur  
**Raucherquelle**  
Weißburgerplatz 7

Reserviert

**Gold auf Pfänder**  
**Leinhaus Rother** 2401  
Albrechtstraße 43

**Paul Urban, Schiedwenderstraße 12**  
liefert preiswert und gut 2398  
Kolonialwaren, Spirituosen  
Drogen und Farben

Zigarren // Zigaretten // Tabake  
**R. Hampel** 2401  
Brüderstraße 81

Fleisch- und Wurstwaren  
**Hugo Rother** 2409  
Tauentzienstraße 114

**Schuhhaus Ohl** 2391  
Herdainstraße 25  
Spezialität: Naturgemäße Fußbekleidung  
Gebrauchs-Schuhwerk

Wäsche, Schürzen, Blusen 2390  
Kleider eigener Herstellung  
**Louis Siedner, Graupenstr. 7**

Lebensmittelgeschäft 2390  
**Paul Krusch**  
Tauentzienstraße 177

**Friedrich Jäger** 2401  
Kolonialwaren, Delikatessen  
Gneisenaustraße Nr. 15

**Kaufhaus Georg Krebs** 2398  
Matthiasstraße 83  
Wäsche, Damen-Konfektion, Trikotsagen

Kohlen, Koks, Briketts, Holz  
**Ziegler & Jäger** 2404  
Sedanstraße 9

**Robert Wallga** 2399  
Kolonialwaren Delikatessen  
Matthiasstraße 136

Wäsche, Ausstattungswaren, Nähmaschinen  
**Salo Freund, Breitelstr. 4/5** 2397

**Alexander Stepanenko** 2409  
Kolonialwaren, Zigarren  
und Weine  
Posener Str. 13, Ecke Hildebrandstr.

**Karl Kionka** 2408  
Cederhandlung, Matthiasstr. 80

**Switz Günther** 2401  
Fleischerei und Wurstfabrik  
Matthiasstr. 108, Tel. R. 1034

**Zigarrenhaus Soldes & Co.** 2394  
Feldstraße 46

Kränze und Blumen zu allen Gelegenheiten  
**Frau Buch** 2363  
Klosterstraße 67

**Gebr. Wolff Gaststätten**  
bieten ein  
angenehmes Aufenthalt  
stadtbekannt  
gute Speisen u. Getränke

**Reinh. Monst**  
Matthiasstr. 60

**Herrenbekleidung**  
fertig und nach Maß  
**Eugen Hamburger**  
Telchstraße 31

**Blumenhaus Gumbel** 2409  
Matthiasstraße 74  
Blumenpflanzen, etc.

Konfektoren / Kaffee / Tee  
in großer Auswahl  
und billigen Preisen  
**E. Mai, Tauentzienstr. 100**

**Frau Gellner, Weisker. 10**  
Holz, Kohlen, Coaks, Braunkohle  
und Steinkohlen-Breite Handlung  
auf festem Grund

**Richard Gulsman** 2407  
Brot- und Weisbäckerei  
Tauentzienstraße Nr. 136

**Karl Dork** 2401  
Steinauer Straße 18  
Fahrradhandlung, Reparatur, Bestell  
Teilzahlung gestattet

**Zigarren Zigaretten Tabak**  
**Robert Mahler** 2401  
Tauentzienstr. 140

**Hermann Titze Nachf.** 2401  
Kolonialwaren  
Rosenthaler Str. 6

**Wilhelm Ueberle** 2401  
Matthiasstraße 159  
Fleischwaren  
Erste Breslauer Fischbraterei

Gaus, Küchengeräte, Tischgeschirre  
läuft man gut und billig bei  
**Kaufhaus Ohl**  
Juh. Eberhard Abraham  
Tauentzienstr. 159 / neu übernommen

**Zeike** 2401  
Klosterstraße 135  
Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei

**Deutsch Lisa**

**Eugen Zümle** 2401  
Effenwaren  
Brot- und Küchengeräte  
Lebensmittel und Zigarren

**Max Klamert, Breslauer Straße 21**  
**Walter Koch** 2394  
Eingabestraße 2  
Vorkosthandlung und elektr. Döbere

**Georg Spieler, Bäcker** 2401  
Breslauer Straße 9

Kolonial-, Konfekt- und Gebäck  
**Fritz Heinrich, Breslauer Straße 18**

**Kaufhaus Brauer** 2401  
Bismarckstr.  
Billigste Bezugsquelle  
Kolonialwaren, Farben, etc.  
**Paul Schneider**  
Breslauer Straße 26

**Mag Weiß** 2404  
Fleisch- und Wurstwaren

**Karl Fischer, Tauentzienstr. 152**  
Lebensmittel, Obst und Gemüse 7924

**Hennner's Feiltale, Morgenau** 2397  
Telephon Ohle 254  
Sonntag: Tanz in beiden Sälen  
Jazzband - Kapelle  
Den Vereinen empfehle ich meine  
schönen Lokalitäten

**Drogerie Hans Gach** 2406  
Leutjenstr. 69, Ecke Reuschestr.

**Georg Serke, Breslauer Str. 21**  
Uhren, Goldwaren, Reparaturwerkstatt

Such. Salfenverkäufer Holfter Nikolaistr. 17

# Zum Quartal

- 3 Dose Wäschefuch 50 cm breit 49
- feinfädig, Eimon 68
- Guter Bett-Eimon 78
- hemden-Kreuz 72
- Laken-Nessel 1.15
- Bettlaken 3.50
- Inlett 1.25
- Bett-Bezüge 6.50

Gesichtshandtücher 58

- 1 Posten Scheuertücher 42
- Mädchen-Hemden 65
- Jumper-Untertailen 95
- Dam-Trägerhemd 1.35
- Frauen-Hemden 1.65
- Frauenhemden 2.65
- Nachhaken 2.80

Männer-Ofordhemden 2.45

- Trikot-Schlüpfer 85
- Taschentücher 22
- Schürzen 75
- Servier-Schürzen 95
- Schürzen 95
- Schürzen 1.45
- Schürzen 2.45
- Turntrikots 2.60
- Turn-Sweater 1.40
- Turnhosen 1.20
- Herren-Garnituren 3.95
- Normal-Herrenhemden 2.75
- Normal-Herrenhosen 2.45
- Frauenstrümpfe 58

Herren-Winterjocken 45

- Damen-Webstrümpfe 45
- Damen-Webstrümpfe 85
- 1 Post. Ersatz-Füße 28
- Ersatz-Füße 25
- Sofins 95
- Schürzen-Sofins 1.15
- Kleidervelour 95
- Dulloverstoffe 1.45
- Wollschotten 2.45
- Wash-Samt 2.65



## Billiger Fleisch-Verkauf

- Schweinefleisch 1.00-1.20
- Rindfleisch ohne Knochen 1.10-1.30
- Kalbfleisch ohne Knochen 1.30-1.50
- Frischer dicker Speck Pfd. 1.00
- Gullaschfleisch Pfd. 0.80
- frisch. Gehaktes Pfd. 0.80
- Pökelfleisch Pfd. 1.10-1.20
- Räucherfleisch 1.30-1.40
- Räucherspeck Pfd. 1.30
- Leber- u. Predwurst 1/4 Pfd. 0.20
- Predkopf Mettwurst u. Mortadella 0.30
- Knoblauchwurst Pfd. 0.70
- Polnische Pfund 0.80
- ger. Bratwurst Paar 0.20

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Adolf Weiß**  
Fleischerei und Wurst-Fabrik  
Breslau, Moltkestr. 13  
Fernsprecher Ring 2669

## Vereinigte Städt. Bühnen

Intend. Eugen Felber  
**Beuthen**  
Sonnabend abends 8 Uhr  
Zum ersten Male  
Der arme Heinrich  
Eine deutsche Sage in 5 Akten  
**Gleiwitz**  
abends 8 Uhr  
Ein Maskenball  
Oper in 3 Akten

In Stadt u. Land  
weisen wir zuverlässigen  
Genossen und Genossinnen  
gute Verdienstmöglichkeiten nach.  
Schriftliche Offerten sind zu richten an  
**Artur Müller**  
Breslau 8  
Feldstraße 50

## Schauburg-Lichtspiele, Liegnitz

Carthausstrasse 63  
**Der Zar ist tot - Sibirien lebt!**  
Die Kerker Sibiriens  
das Leben der Verbannten, die Qualen der Zwangsarbeiter —  
all das zeigt Ihnen der neue herrliche FOX FILM  
**SIBIRIEN**  
Regie: Victor Schertzinger  
In den Hauptrollen:  
**Alma Rubens, Edmund Lowe**  
Heute bis Montag, 4. Oktober  
Beginn Wochentags 7 1/2 u. 9 1/2 Uhr  
Sonntags ab 7 1/4 Uhr

## 8 Billige Hosen-Tage 8

vom 1. bis 9. Oktober  
**Ausnahme-Angebot!**  
Bekannt gute Bielefelder und Hamburger Qualitäten!  
Keine Schleuderarbeit, nur prima Verarbeitung  
Gestricelte Pilot-Hosen Paar 9.75, 7.25, 5.75 3.80  
Schwarze Tuchleder-Hosen Paar 10.90, 8.75, 6.25 4.40  
Weiße Leder-Hosen Paar 10.75, 8.50 5.60  
Manchester-Hosen, schwarz braun, grau, Paar 13.75, 9.75 6.50  
Burschen-Hosen für jedes Alter  
Bauch-Hosen in allen Größen  
Niederlage der Firmen: M. Mosberg, Bielefeld  
Gustav Lamparter, Reutlingen  
**Adolf Malinowitzer, Breslau, Klosterstr. 23** Telefon: Ohle 6500



## Die unermessliche und unsterbliche Qualitäts Kaffee

- 1/2 kg 4.20 Mk.  
Gute Haushalt-Mischungen  
1/2 kg 2.80 3.00 3.20 3.60 Mk.  
Der Kaffeegenuss wird erhöht durch Verwendung von  
**Sahnenmilch** vom Rittergut Blumen  
300 g-Flasche 0.28 Flaschen-Pfand 0.25  
**Stiebler's Feinstoff**  
Holländ. Souda 1/2 kg 1.00  
Holländ. Souda 1/2 kg 0.80  
Kornador 1/2 kg 0.60  
M. Auer Limburger 1/2 kg 0.90  
Jordanwähler 1/2 kg 0.45  
Perlage in Orlee 1 Str.-Dose 0.85  
Nennungen 1.60  
Fettmischungen 5-Pfd.-Stk. 2.10 1/2 kg 2.45  
Spezialbutter 1/2 kg 1.00  
Butterbrot 1/2 kg 1.10  
Käsewähler Butterbrot 1/2 kg 1.40  
Landbrotbutter 1/2 kg 1.20  
Landbrotbutter 1/2 kg 0.80  
Schweizerkäse, groß gelocht 1/2 kg 1.40

- Butter und Fette**  
Austriaische Tafelbutter, feinst 1/2 kg 1.75  
B. R. R. „Solus“ Margarine, die feinsten Margarine, für den vornehmsten Gebrauch, köstlicher Butterersatz 1/2 kg 1.80  
Bötpfater 1/2 kg portofrei 3.50  
B. R. R. echt holländische „Eigels“ Margarine, bräunt mit lieblichen Butterbrot. Diese feine Margarine ist ein vorzüglicher Ersatz für Landbutter 1/2 kg 2.50  
Bötpfater 1/2 kg portofrei 7.00  
B. R. R. „Spezial“ aus feinsten Pflanzenölen hergestellte Margarine, von absonderlichem Geschmack, zum Braten, Kochen und Backen gleich geeignet 1/2 kg 2.60  
Bötpfater 1/2 kg portofrei 5.40  
Ein Bötpfater mit vornehmlich genannten 3 Sorten je 1/2 kg portofrei 7.00

Berlangen Sie unsere Preisliste!  
**Breslauer Kaffee-Rösterei**  
**Otto Stiebler**  
Breslau 1 — Zwingersplatz 5  
und 30 Filialen  
Größtes Lebensmittel-Geschäft und Versandhaus im Osten Deutschlands

# Sonder Angebot

**Spangenschuhe** für Damen in schwarz Leder 5.90  
dto. in Lack elegante Ausführung 7.90

echt Chevreau Louis XV Absatz sehr elegante Ausführung 9.75  
**Kamelhaar** Kragenschuhe für Damen m. Ledersohle sehr preiswert 2.65

**Herrenstiefel** in echt Rindbox mit genageltem Unterboden, Strapazierstiefel Größe 40-46 8.90

**Kinderstiefel** 2.75 3.25 4.90 5.90



**Fortuna** BRESLAU  
an der Dorotheengasse gegenüber dem Schweidnitzer-Keller.

# SALE

Jetzt ist's so weit!  
**Unser Quartals-Werbe-Verkauf beginnt!**  
 Aus der unglaublichen Fülle des Gebotenen hier  
 nur einige Beispiele mit der Versicherung, daß  
 beinahe jedes Stück unseres gewaltigen Lagers eine  
 nicht alltägliche Kaufgelegenheit bedeutet!



**Strümpfe**  
 Seldentor in 12 med. Farben 98 Pf.  
 In Seldentor schwer u. mod. 148  
 Farben, Seide und Wolle vermischt  
 Wascheide in allen Größen 198  
 Herren mit 12 med. Farben, 1.20  
 Herren mehr in Seldentor u. 88 Pf.  
 Moden 1.44 1.48

**Kleiderstoffe**  
 Pulloverstoffe in med. Muster 158  
 Popeline in med. Farben, 2.48  
 Rips reine Wolle, 100 cm breit, 4.98  
 Qualität, nur mod. Farben, 1.98  
 Velours de laine in med. 8.50  
 schwer, relativ neue Ware

**Mädchenkleider** in schönem leb- 3.98  
 haftem Stoff, Größe 40  
**Mädchenkleider** in rein- 6.98  
 wollenem Rip-  
 u. sport. Kassa, für 6 Jahre 12.50, 8.50  
**Babymäntel** in zutraul. Flausch 7.50  
 mit Wolle-Gep-  
**Mädchenmäntel** aus guten 7.00  
 Flausch und  
 englisch gemusterten Stoffen, für 6 Jahre

**Trikotagen**  
 Herrenhose wollem Gute 1.80  
 Qual. Material  
 Herrenhemd wollem, 1.88  
 mischereide  
 Qualität  
 Füllerschläpfer in Damen 98 Pf.  
 in vielen  
 Qualitäten  
 Kinderschläpfer gefüttert, 70 Pf.  
 Steigerung 19 Pf. GröÙe 30

**Damenwäsche**  
 Ein großer Posten angelegte und 1.98, 1.50, 90 Pf.  
 Musterstoffe ganz besonders vorteilhaft.  
 Taghemden 1.20, 1.24, 90 Pf.  
 Untertaillen 1.20, 1.24, 90 Pf.  
 Hemdhosen 4.75, 5.50, 2.50  
 Nachthemden 4.90, 4.50, 2.95

**Handschuhe**  
 Trikot mit ansehnlichem Muster 85 Pf.  
 Fantasie in allen Farben 1.18 1.48  
 Übergangs-Handschuhe in mod. 1.98  
 Farben, elegant verarbeitet  
 Glacé für Damen in allen Farben 3.60  
 besonders hübsch  
 Herren-Handschuhe in mod. 1.98  
 Farben

**Baumwollwaren**  
 Hemdentuch feine, kräftige 60 Pf.  
 Linon für Damen, 1.20 75 Pf.  
 Züchen für Damen, 1.20 88 Pf.  
 Küchenhandtücher Breit und farbenreich 48 Pf.

**Kinder-Kleidung**  
 Spielanzüge für Knaben aus rein- 5.78  
 wollenem Stoff  
 Schulanzüge in mod. Stoffen 8.00  
 gemusterten Stoffen  
 Knabenanzüge in mod. 13.78  
 Stoffen  
 Knaben-Ülster in mod. 9.00  
 Stoffen

**Wollwaren**  
 Strickjacken für Damen, mit 13.50  
 Wolle, 19.20, 17.20  
 Pullover in mod. Stoffen 5.98  
 in 11.20, 8.25, 7.20

**Gardinen**  
 Halbstores in mod. 1.90  
 Garnituren in mod. 2.50  
 Madras-Garnituren 3.50  
 Verhangstoffe 150 breit, 1.48  
 samt geschliffen



Unsere **Konfektions-Abteilungen** sind für Ihren Besuch gerüstet! Eine Riesenauswahl modernster Kleider und Mäntel von besonderer Preiswürdigkeit erwartet Sie! Die nebenstehenden **Abbildungen** geben nur einen kleinen Begriff unserer Leistungsfähigkeit.

# M. Centawer

älteste und renommierteste Likörfabrik Ober-  
 schlesiens Weinbrennerei / Fruchtkeileri  
 Weinhandlung  
**M. Friedlaender**  
 Oppeln, Schloßstraße  
 Gegründet 1824

Empfehle meine Chemische Reinigung  
 und Dampf-Färberei  
 für  
**Damen- und Herren-Garderoben**  
 jeder Art einer gütigen Beachtung  
**Herrn. Fulde, Färbemstr.**  
 Sehen: Langstraße 97 Schweidnitz  
 Werbetisch: Werberstraße 38

**Möbliertes Zimmer**  
 gesucht.  
 Offerten an die Expedition dieser Zeitung.  
**Fleisch- und Wurstwaren**  
**Otto Wittlich**  
 Schweidnitz, Karlstraße 4

**Otto Vorbau**  
 Bäckerei  
 Freiburg, Gartenstraße 18

**Fräulein Häusler, Köchlein**  
 Waisenhausstraße 24  
 Telefon 684

**Alois Müller**  
 Schweidnitz, Reichenbacherstr. 23

**Wilibald Herzog, Bäckermstr.**  
 Freiburg

**Oskar Baum**  
 Breslau, Sternstr. 77  
 Ecke Hedwigstraße  
 Wäsche, Schürzen, Kleider

Glas, Porzellan und Steingut  
**L. Gutmann's Nachfolger**  
 Landeshut, Wallstraße 32

Arbeiter, sucht im Sudetenland  
 "Fortuna" in Dittlesdorf, 10  
 Jahre, Friseur und im Ausland  
 in der "Fortuna" in Dittlesdorf  
 in der "Fortuna" in Dittlesdorf  
 in der "Fortuna" in Dittlesdorf

Schlichterhof zu haben bei  
**Willi Berger, Bäckermstr.,**  
 Schweidnitz, Langstraße 68.

**Denken Sie**  
 rechtzeitig an den Bedarf  
**Ihrer Wintermode**

**Sie erhalten**  
 solche preiswert u. gut  
**Schuhwarenhaus-Gabe**  
 Freiburg i. Schl., Landeshuter Str. 11.

**Sobradier**  
 auf Bestellung  
 in allen Größen  
 und Farben  
 in der  
 Schweidnitz, Langstraße 47  
 Reparaturwerkstatt

Bäckerei und Konditorei  
**Gustav Hartwig**  
 Striegau, Güntherstraße 12

Jeder Arbeiter kann gut und preis-  
 wert in  
**Herrmann Jek's**  
**Beipf-Bäckerei**  
 Striegau, Liegnitzer Straße 3

**Leopold Zude, Striegau**  
 Kleiderstoffe, Wollwaren, Wäsche, Trikotagen, Strickwaren  
 Damen- u. Kindermäntel, Kleider, Mäntel, Röcke, Strickjacken

**Josaf. Tücker, Landeshut**  
 Wallstraße 13  
 Damen-, Herren- u. Kindermode  
 Großer Auswahl - Billigste Preise

# ★ Großer Herbst-Verkauf ★

in Textilwaren zu billigsten Preisen

### Gardinen

**Bath-Stores** gewebt und Etamine  
Stück 5,00, 3,15, 1,95

**Wäscher - Gardinen** 3 teilig  
Gardinen 9,75, 6,00, 3,50

**Milchus-Gardinen** 2 teilig, hell  
gründlich  
Gardinen 9,50, 6,50

**Bettdecken** 1 u. 2 teilig, gewebt und  
Etamine, wundervolle  
Muster Stück 12,00, 9,75

**Gardinen** Meterware, diverse Breiten  
Meter 1,10, 0,95, 0,75

**Spannstoffe** Meter 1,15, 1,00, 0,80

**Etamine** 150 cm breit, prima Qualität  
Meter 1,20, 0,95

**Lambrequinstoffe** mit und ohne  
Volant Meter 1,60, 1,35

**Hübelstoffe** 130 cm breit, Rips, Crépe,  
Fantasie und Gobelene  
Meter 3,00, 2,75, 2,00

**Tischdecken** diverse Webarten  
Stück 5,75, 4,50, 3,75

**Bivanddecken** ganz besonders preiswert  
Stück 12,50, 8,50

**Leitungsschoner** mit u. ohne grünem  
Rücken Stück 0,75, 0,50

**Tischdecken u. Wandschoner**  
Stück 80

**Wachstuche** 100 cm breit, ca. 1000 Mtr.  
alle Farben Meter 2,80, 2,40

**Tischdecken** abgepaßt, Gr. 85x115 cm  
Stück 1,75

**Serviettenstangen** vermesselt,  
150 cm, ausziehbar,  
komplett 1,80

**Gardinenstangen** rein Messing,  
180 cm, ausziehbar,  
komplett 3,50

### Trikotagen — Socken

**Herren-Normal-Hemden** mit  
Dopp. Brust, wollgemischt, Gr. 3,35, 2,85

**Herren-Normal-Hosen** woll-  
gemischt, Gr. 3,25, 2,35

**Damen-Baumwoll-Schlüpfer** 95

**Damen-Futter-Schlüpfer** 1,95

**Damen-Reform-Bekleider** viele Farben, Paar 2,95, 1,35

**Damen-Futter-Bekleider** offen, alle Größen, durchweg Paar

**Damen-Futter-Röcke** grau mit gebog. Rand, Stück

**Kinder-Futter-Schlüpfer** Größe 35-50, durchweg Paar 65

**Normal-Rinder-Anzüge** Größe 70, 80, 90, durchweg Paar 95

**Damen-Unterhosen** normal u. gestickt, ohne Ärmel, Stück

**Damen-Hemden** weiß, Baumwolle, gestr., Paar 2,85

**Herren-Barchent-Hemden** gute Qualität, 100 cm lang, Stück

**Herren-Schweißsocken** für empfindliche Füße, Paar 95

**Herren-Socken** farbig, in vielen neuen Dessins, Paar 1,45, 95

**Herren-Socken** gestrickt in reiner Wolle und plattiert, grau u. kamelhäufig, Paar 1,35, 1,25

**Herren-Socken** feine reine Wolle, farbig, schöne Muster, Paar 1,65

### Baumwollwaren

**Hemdentuch** gutes schd. Fabrikat, ca. 80 cm breit, Meter 48

**Züchen** gutes schlesisches Fabrikat, 80 cm breit, Meter 75

**Züchen** gutes schlesisches Fabrikat, 130 cm breit, Meter 1,85

**Inlett** gute federichte Körper u. Taftware, 80 cm breit, Meter 1,95

**Inlett** gute federichte Körper u. Taftware, 130 cm breit, Meter 2,95

**Hemdenbarchent** welche wollige Ware, Meter 55

**Velour und Ripsbarchent** für Kleider und Blusen, Meter 90

**Satin** glatt, alle Farben, Meter 1,00

**Reinwoll-Fleasche** 1 Wintermantel, 140 cm breit, 2,45, 2,85

**Schotten** glatt und gestrickt, für Kleider und Kajak, 105 cm breit, 3,25, 2,95

**Kammgarn-Cheviot** marine und schwarz, 85 cm breit, 1,75

**Kammgarn-Cheviot** marine und schwarz, 105 cm breit, 2,85

**Crépe de chine** 100 cm breit, 5,50

**Eiffenne-Wolle** mit Seide, 100 cm breit, 5,50

**Besonders billig!**

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, schwarz, farbig, Paar 75 35

**Damen-Strümpfe** Seidenimitation, schwarz, farbig, Paar 95

**Damen-Macco-Strümpfe** schwarz, farbig, Paar 1,75, 1,35 95

### Wollwaren — Strümpfe

**Kinder-Röppchen** mit Pompon, bunt, Stück 90

**Kinder-Lammwoll-Jäckchen** weiß, rot u. mod., durchweg Stück 1,95

**Kinder-Woll-Jäckchen** mit bunt, Stück 2,95

**Kinder-Sweater** prima Qualität, Größe 2 bis 6, durchweg Stück 3,75

**Herren-Strickjacken - und Westen** grau u. braun, Stück 5,95

**Damen-Züchen-Jäckchen** schwarz mit langem Ärmel, Stück 5,75

**Clubwesten** reine Wolle, große Farbenauswahl, Stück 8,75, 7,50

**Häckerl-Jacken** mit Wollpelzbesatz u. Mütze, Garnitur, Gr. 50, 101 u. Or. 1,25 mehr

**Damen-Strickjacken** mit Wollpelzbesatz, fesche Form, in vielen Farben, 16,50

**Knaben-Schul-Anzüge** m. Gürt., Eisenfest, verschied. Größ., 12,50

**Damen-Strümpfe** reine Wolle, Cachemir, prima Qualität, schwarz, farbig, 2. Wahl, Paar 2,85

**Damen-Strümpfe** Kunstseide, mit Naht, schwarz u. farbig, Paar 1,95

**Damen-Strümpfe** mit Waschleder, Seide, schwarz u. farbig, 2. Wahl, Paar 2,75

**Damen-Strümpfe** prima Seidenflor, schwarz, warm und weich, Paar 2,25, 1,95

**Damen-Strümpfe** Woll-Ersatz, warm und weich, schwarz, Paar 1,85

**Jute Bouclé, beste Qualität**

ca. 130x200 cm Stück 12,50

ca. 160x240 cm Stück 19,50

ca. 200x300 cm Stück 29,00

**Größte Auswahl!**

**Haargarn Bouclé - Teppiche la.**

ca. 130x200 cm Stück 27,50

ca. 160x240 cm Stück 42,00

ca. 200x300 cm Stück 65,00

ca. 250x350 cm Stück 98,00

**Neueste Muster!**

**Woll-Tapestry - Teppiche**

ca. 160x240 cm Stück 39,00

ca. 200x300 cm Stück 46,00

**Nur solange Vorrat!**

Außerdem bringen wir noch eine große Auswahl Tuch- und Leinen-Garnituren, Rollstoffe in allen Breiten, Schlafdecken, Bettvorleger, Linoleum, Teppiche, Läuferstoffe, Leinen-Tischdecken und Korbsessel-Garnituren zu ganz besonders billigen Preisen

**Damen-Übergangs-Handschuhe** mit und ohne Futter mit schönen Aufnähten, Trikot und Imil Leder, Paar 1,55, 1,35, 95

**Damen-Übergangs-Handschuhe** „Musterpaare“, verschiedene Ausführungen durchweg Paar 95

# GEHR BARASCH GMBH

**Sobe-Theater**

Sonabend, den 2. 10. bis Freitag, 8. 10.

Täglich abends 8 Uhr

**Maß für Maß**

Sonntag, 3., 3 1/2 Uhr

**Reisch und Übermensch**

**Tholin-Theater**

Sonabend, den 2. 10. bis Freitag, 8. 10.

Täglich abends 8 Uhr

**Schneider Bibbel**

Sonntag 3 1/2 Uhr

**Der Haub der Sabimerinnen**

**Victoria-Theater** Theater Tel. R. 2297

Täglich 8 1/2 Uhr

**„Timotheus geht daneben“**

Schwank in 3 Akten mit Elfriede Mertens

Arbeiter besucht die **Lichtbildbühne Ost** Tauschenstraße 117.

Dienstag u. Freitag Programmwechsel

Ein Besuch von Ihnen und Sie sind stets unser Gast.

Ab Freitag 1. 10. bis Montag, 4. 10.

**Das Rennen des Todes**

Sportfilm in 5 Akten

**Mörder an Bord**

Drama in 6 Akten

Jeden Sonntag Einlaß 2 Uhr

Große Kinder-Vorstellung

50 getragene **Anzüge** à 12.50 u. 14.50 M.

**Jaketts 5 u. 7 M.**

Weißburger Straße 3

**Metallbetten, Matratzen, Steppdecken**

**Silesia-Matratzen-Fabrik**

Verkaufsstelle: Kupferchmiedestr. 44 Ecke Schuhbrüche

**Schauspielhaus** Breslau Operettenbühne

Telephon Stephan 37 460

Täglich 8 Uhr

**Lady Hamilton**

Musik v. Eduard Kunneke

**Likörfabrik Beihoff** Klosterstraße 69 Ecke Litowstraße

**Breslauer Brantwein** 2,10

französ. Qualität, per Liter 90

**Edel-Likör** 3 1/2 Liter 3,50

alle Sorten per Liter 90

**Weinbrand-Verschleiß** 2,80

per Liter 90

**Weinbrand** aus französischen Reben, per Liter 3,50

**kanaka-Rum-Verschleiß** alte Qualität, per Liter 90, 4.- u. 3,50

**Weine vom Fal**

Tarragona p. Liter Mk. 1,30

Dessertwein 1,30

Malaga 1,40

Gleichen mitbringen

**Rauchfischwaren** täglich frisch

Kurt Klose, Breslau, Weidenstrasse 26

Zigarren, Zigaretten, Tabak

**Josci Reim Breslau**

Weissenburger Strasse Nr. 3

**Ein Stadtgespräch** sind unsere billigen Verkaufstage zu fabelhaft billigen Preisen

Einige Beispiele:

1 Posten mod. Herrenanzüge jetzt 17,50

1 Posten mod. Damenanzüge 29,00

1 Posten Herren-Hosen 4,50

1 Posten Winter-Kamach-Hauschuh

solange Vorrat Meter 1,45 und 4,45

**Bekleidungshaus Eugen Hamburger** Breslau 2

nur Teichstrasse 31

Ecke Springerstraße

2 Minuten vom Hauptbahnhof

**Aschner** Breslauer bekanntes Etagegeschäft

55 Albrechtstr. 55 I. u. 2. Stock

Sie waren noch nicht bei mir, Sie werden vermessen sein von Auswahl Qualität und Preiswürdigkeit

Einige Beispiele:

Woll-Kleider moderne Farben von 6,50 M. an

Taft-Kleider v. 13,50 M. an

Winter-Mäntel gute Stoffe von 8,50 an

Sowie die Herrenauswahl in Kostümen, Röcken, Pullovers, Westen usw.

**Trauerkleidung !! spottbillig !!**

**Zur gefl. Beachtung!**

Gerade jetzt zur Quartalswende, an welcher die bedachte und sorgfältige Hausfrau für die kommenden Tage und Wochen die Versorgung für den Haushalt vornimmt, rate ich dringend, immer erst meine Preise und Qualitäten zu berücksichtigen, ebenso meine **Schaufenster-Anlagen** zu prüfen.

Ich biete entschieden beim Einkauf auf dem **Lebensmittel- und Feinkost-Markt** die denkbar größten Vorteile, kostet doch beispielsweise bei mir

**1a Molkerei-Butter** beste frische Kern-Ware das Pfund nur Mk. 1,75

und der Käufer hat die Garantie, keine Lagerware oder alte Rühlhausware zu bekommen.

**Röst-Kaffees** stehen in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit an erster Stelle.

Die bevorzugtesten Marken sind:

Breslauer Mischung per Pfd. 2,50 Mk.

Schönfelders Spezial-Mischung " " 2,80 "

Wiener Mischung " " 3,20 "

Karlshaber Mischung à la Café " " 3,60 "

Supp. Karlshad " " 4.- "

Ebel-Mischung " " 4,40 "

Wammuth-Mischung " " 4,40 "

**Max Schönfelder** Kaffee-Rösterei im Großbetriebe

Feinkost- und Lebensmittel-Großhandlung

Breslau 1, Albrechtstraße 56

Prompter Versand nach auswärts!

Beizagen Sie meine Oktober-Preisliste!